



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Heft 21 – Wintersemester 2022/23

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Veranstaltungen – Vorträge – Ausstellungen

LEIPZIGER MEDIÄVISTIK

VORWORT

Das Wintersemester hat begonnen und damit starteten auch bereits die in diesem Heft angekündigten Veranstaltungen zu Mittelalter und Früher Neuzeit.

Ich könnte nun wieder auf die Vielfalt und Attraktivität unserer Themen verweisen und beispielhaft einige Titel der Lehrveranstaltungen zitieren. Das tue ich diesmal nicht und kündigt stattdessen an, was ich schon seit geraumer Zeit als Idee mit mir herumtrage. Nämlich aus diesem anregenden Fundus der Lehre, die an der Universität Leipzig jedes Semester zu Aspekten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, aus der Geschichte und Kunstgeschichte, den Literaturen und Sprachen, der Theologie und Philosophie angeboten wird, eine Ringvorlesung zu machen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Klaus Gröbl, meinem Kollegen aus der Romanistik, wurde der Plan gefasst und nun soll er auch umgesetzt werden.

Zu drei (vielleicht auch vier) Terminen im Semester soll diese Vorlesung im Sommer 2023 starten, wir fassen im Moment den Mittwoch, 18 Uhr ins Auge. Gegenstand werden Inhalte der Lehre sein, die Absprachen mit den Kolleg:innen treffen wir vor Beginn des nächsten Semesters. Durch diese Vorlesungen könnten wir Inhalte der Lehre bündeln und einer interessierten Öffentlichkeit präsentieren, so dass wir alle, Dozierende, Doktorand:innen und Studierende Einblick in den Reichtum erhalten, der sich in den Lehrveranstaltungen verbirgt.

Hiermit möchten wir – ich spreche auch im Namen von Klaus Gröbl – diese neue Ringvorlesung zur *Leipziger Mediävistik und Frühen Neuzeit* ankündigen; wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich daran beteiligten.

Damit überreiche ich Ihnen das einundzwanzigste Heft der *Leipziger Mediävistik* und wünsche alles Gute für das laufende Wintersemester!

Prof. Dr. Sabine Griese
Institut für Germanistik, Ältere deutsche Literatur
Oktober 2022

Veranstaltungen, Vorträge, Ankündigungen

November 2022

Donnerstag, 3. November 2022

Dr. Matthias Eifler (Universitätsbibliothek Leipzig)

Von Stralsund bis Freiberg. Neuentdeckungen in mittelalterlichen Handschriften und Fragmenten

18:00 Uhr Vortragssaal in der Bibliotheca Albertina

Eintritt frei

Das Leipziger Handschriftenzentrum setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2000 intensiv für die Erschließung von unbekanntem Beständen in kleineren Sammlungen Ostdeutschlands ein. Seit 2016 wurden in einem von der DFG geförderten Projekt 200 Signaturen aus elf Einrichtungen – vom Stadtarchiv in Stralsund bis zur Gymnasialbibliothek in Freiberg – wissenschaftlich untersucht und digitalisiert.

Im Vortrag sollen einige im Zuge dieses Projektes erfolgte Neuentdeckungen vorgestellt werden. Dabei reicht das Spektrum von Fragmenten (das älteste aus der Zeit um 800) bis hin zu vollständigen Codices theologischen, liturgischen oder juristischen Inhalts. Sie vermitteln Einblicke in die Handschriftenproduktion des Mittelalters und stellen neues Material für die verschiedenen mediävistischen Disziplinen bereit. Vorgestellt wird auch eine Sammlung von Einzelblättern und Cuttings aus dem Bestand des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der DNB.

Januar 2023

Donnerstag, 12. Januar 2023

Prof. Dr. Martina Backes (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Höflich oder ehrlich? Über Widerständigkeit im Kontext höfischer Zivilisationsprozesse

17:15 Uhr HS 1, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Der Vortrag findet im Rahmen der Vorlesung von Prof. Dr. Sabine Griese zu „Figuren des Widerstands in der mittelalterlichen Literatur“ statt.

Donnerstag, 26. Januar 2023

Prof. Dr. Norbert Kössinger (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)
Gutheit als Widerständigkeit? Zum *Guten Gerhart* Rudolfs von Ems und zur *Guten Frau*

17:15 Uhr HS 1, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Der Vortrag findet im Rahmen der Vorlesung von Prof. Dr. Sabine Griese zu „Figuren des Widerstands in der mittelalterlichen Literatur“ statt.

MiLE – Mediaevistik in Leipzig

Der „Interdisziplinäre Arbeitskreis der Nachwuchswissenschaftler_innen der Mediävistik und der Frühen Neuzeit an der Universität Leipzig“ ist ein Zusammenschluss von Promovierenden der verschiedenen mediävistischen Teildisziplinen an der Universität Leipzig. Der Arbeitskreis trifft sich derzeit

etwa einmal im Monat digital zum interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch. Im Rahmen der Sitzungen finden Vorträge, Projektvorstellungen sowie gemeinsame Lektüre und Diskussion in wechselnder Themenstellung statt. Wir freuen uns über Zuwachs aus allen mediävistischen und frühneuzeitlichen Teildisziplinen!



Interessierte dürfen sich gern per E-Mail bei Sarah Bender (sarah.bender@uni-leipzig.de) melden.

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/2023

Anglistik

Nisters, David

Revisiting Medieval Britain (Seminar)

Di. 09:15–10:45 Uhr SR 301, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-ANG-2105-A, 04-ANG-2105-B

Imagine, for a moment, a medieval setting. What is it that you see? Castles and knights? Old books? Sickness and disease alongside chanting monks? If you do, you might be historically inaccurate, but you are most certainly not alone. Whatever they really were – and you know that cultural studies typically does not believe in the objective truth of any narrative of history whatsoever –, the Middle Ages did serve as a useful foil against which ‘modernity’ could define itself. In the course of our seminar, we will, accordingly, take a look at images of medieval Britain, from Renaissance mockery of the barbarous ‘gothic’ style to the Romantic fascination with an idealised past, in order to get a better idea of how images of the Middle Ages came into being.

Reading list: will be provided in the course.

Ronthaler, Jürgen

„To be or not to be“ – Identity Construction in Shakespeare’s Soliloquies (Seminar)

Di. 13:15–14:45 Uhr SR 322, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-ANG-2105-A, 04-ANG-2105-B

Shakespeare’s soliloquies are amongst his most famous writings: tapping into various historical sources, Shakespeare innovatively creates the verbal self-representation as a dramaturgical means to both reveal inner thoughts and conflicts of important characters as well as to further the action of the plays in question. In this he uses the literary device or convention – which was mostly uncherished before and after him – to promote his prime interest: individuality. From earlier, rougher versions to masterpieces the course will look into the poetic quality as well as into meaning and function of the Shakespearean soliloquy.

Reading list: Selected texts will be suggested and discussed in the first week, an online reader will be provided after this. The amount of reading will not surpass three soliloquies each week. However, for better understanding of the matter,

it will be necessary to read or have read three to four plays: I suggest *Richard III*, *Hamlet*, *Macbeth* and *The Tempest*.

Schützler, Ole

Diachrone Linguistik: History of the English Language (Vorlesung)

Mi. 11:15–12:45 Uhr HS 9, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-002-1302, 04-ANG-1302-B

Against the background of socio-historical and cultural developments in Britain (and the British sphere of influence), this lecture takes the English language through the main stages of its development, namely Old English, Middle English, Early Modern English, Late Modern English and Present-day English. In learning about the changes that shaped English into what it is today, you will not only acquire a solid (if, of course, general) base of knowledge concerning those developments, but you will also learn about the terminological, methodological and theoretical toolkits required in diachronic (English) linguistics.

Reading list: will be provided in the course.

Arabistik und Islamwissenschaft
--

Bentlage, Björn

Transformationen – Entwicklungslinien in der islamischen Geschichte (Vorlesung)

Mo. 15:15–16:45 Uhr S 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Beginn: 17.10.2022

Modul: 03-ARA-0310

Die Vorlesung vermittelt einen historischen Überblick der islamischen Geschichte, der als Grundlage und Bezugspunkt für viele Themen und Inhalte im weiteren Studienverlauf dienen kann. Politische Prozesse und kulturelle Transformationen von der Spätantike bis zur Frühmoderne werden teils schematisch und teils beispielhaft vorgestellt.

Die Vorlesung wird im SoSe 2023 mit einem Seminar zu den politischen und gesellschaftlichen Prozessen vom 17.–20. Jh. fortgesetzt.

Literatur wird im Laufe des Semesters bekanntgegeben.

Oucharah, Mohamed

Bagdad und Damaskus – Lokale Religions- und Kulturgeschichte zweier Metropolen im 12. und 13. Jahrhundert n. Chr. (Seminar)

Fr. 09:00–10:30 Uhr M 102, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Modul: 03-ARA-0712

Germanistik

Alle Lehrveranstaltungen der Germanistik beginnen in der Woche vom 17.10.2022.

Beifuss, Helmut

Pfaffe Konrad, *Das Rolandslied* (Seminar)

Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 226, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Ein leider immer noch aktuelles Thema stellt das zentrale Geschehen des Werkes dar: Krieg im Namen des Glaubens. Wie wird dieser legitimiert? Ist der Krieg für den Glauben ein gerechter Krieg? Wie werden die „Heiden“, wie die Christen dargestellt und beurteilt? Einige der Fragen, die es zu beantworten gilt. Karl der Große begegnet, sicher entgegen der Erwartung, die der Titel weckt, in der deutschen Literatur zum ersten Mal als Protagonist eines literarischen Werkes. Karl gilt im Mittelalter als idealer Herrscher, als erfolgreicher Kriegsherr und besonders auch als Vorkämpfer für den christlichen Glauben. Ein wichtiger Aspekt im Werk ist in der Darstellung von Karls Beziehung zu Gott zu sehen. Roland, dem das Werk den „Titel“ verdankt, ist der Neffe Karls. Er stirbt nach heroischem Kampf. Daneben spielen auch geistliche Würdenträger außerhalb und während des Kampfgeschehens eine zentrale Rolle, die es näher zu betrachten gilt. Wie argumentieren sie, wenn es darum geht, die christlichen Kämpfer zu motivieren? Die „Heiden“, gemeint sind damit Muslime, gelten im Werk, wie im Mittelalter fast stereotyp, als Anhänger einer Religion, in der es viele Götter gibt. Wie wird dieser Glaube dargestellt, wie das Verhältnis der „Heiden“ zu ihren Göttern und umgekehrt, deren Beziehung zu den sie anbetenden Menschen? Das Werk eröffnet eine Vielzahl von Gesichtspunkten, die es zu analysieren gilt!

Sekundärliteratur: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mhd. / Nhd., herausgegeben, übersetzt und kommentiert von DIETER KARTSCHOKE, Stuttgart 2011 (RUB; Nr. 2745).

Greulich, Markus

**Einführung in die Erzähltheorie mittelalterlicher Texte (*Iwein*)
(Seminar)**

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Das Seminar widmet sich den grundlegenden Fragen der Erzähltextanalyse. Die *Einführung in die Erzähltheorie* von MATÍAS MARTÍNEZ und MICHAEL SCHEFFEL werden wir nutzen, um uns intensiv mit etablierten narratologischen Kategorien auseinanderzusetzen. Die *Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive* von ARMIN SCHULZ wird uns zum einen dazu dienen, zu prüfen wie und in welcher Weise diese Kategorien für mittelalterliche Texte genutzt werden können. Zum anderen werden wir betrachten, welche weiteren spezifischen Aspekte mittelalterliches Erzählen besitzt. Als Anwendungsbeispiel nutzen wir Hartmanns von Aue ‚Iwein‘, mit dem wir die Möglichkeiten und die Grenzen moderner narratologischer Kategorien reflektieren möchten. Der ‚Iwein‘ sollte bis zum Semesterbeginn gelesen worden sein.

Textausgabe (bitte erwerben): Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein, hg. und übers. von VOLKER MERTENS, Frankfurt am Main 2008 (DKV Taschenbuch; ISBN: 3618680295).

Grundlegende Literatur zur Erzähltheorie (beide Titel als e-book an der UBL verfügbar): MATÍAS MARTÍNEZ und MICHAEL SCHEFFEL: Einführung in die Erzähltheorie, München 2019; Armin Schulz: Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive, hg. von MANUEL BRAUN, ALEXANDRA DUNKEL u. JAN-DIRK MÜLLER, Berlin/München/Boston 2015 (Studienausgabe).

Greulich, Markus

Reinbot von Durne: *Der Heilige Georg* (Seminar)

Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Der heilige Georg gilt als *der* Ritterheilige par excellence. Gleichwohl zählt Reinbots von Durne *Georgslegende* jedoch zu jenen Werken, die sich einer einfachen Zuordnung in die Kategorien „weltliches“ oder „religiöses“ Erzählen widersetzen. Vielmehr operiert das Erzählen mit unterschiedlichen Referenzsystemen. Auf einen einleitenden Abschnitt, in dem wir uns mit Heiligen und Heiligkeit in einem erweiterten Kontext auseinandersetzen werden, wird das Seminar ein sehr genaues *close-reading* von Reinbots Text vornehmen. Schließlich werden wir

insbesondere Fragen des höfischen und des religiösen Erzählens sowie den spezifischen Einsatz von Intertextualität reflektieren.

Textausgabe (bitte erwerben): Reinbot von Durne, Der Heilige Georg. Mittelhochdeutscher Text, Übersetzung, Kommentar und Materialien zur Stofftradition, hg. v. CHRISTIAN BUHR, ASTRID LEMBKE und MICHAEL R. OTT, Berlin/Boston 2020.

Zur Einführung empfohlen: PETER STROHSCHNEIDER: Georius miles – Georius martyr. Funktionen und Repräsentationen von Heiligkeit bei Reinbot von Durne, in: Literarische Leben. Rollenentwürfe in der Literatur des Hoch- und Spätmittelalters (Festschrift für VOLKER MERTENS zum 65. Geburtstag), hg. von MATTHIAS MEYER und HANS-JOCHEN SCHIEWER, Tübingen 2002, S. 781–811.

Greulich, Markus

Text und Kontext. Zur handschriftlichen Überlieferung mittelhochdeutscher Mären (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Mittelhochdeutsche Mären sind fast ausnahmslos im Verbund mit anderen Dichtungen überliefert. Seit einigen Jahren fokussiert die Forschung die Effekte solcher Überlieferungskontexte und fragt danach, wie und in welcher Weise die handschriftlichen Kontexte der Überlieferung für das Verständnis mittelalterlicher Kleinepik genutzt werden können. Das Seminar nähert sich dem Thema in mehreren Schritten. Zunächst werden wir uns der Gattungsproblematik widmen. In einem nächsten Schritt werden wir ausgewählte Forschungsbeiträge zur kontextuellen Lektüre mittelhochdeutscher Kleinepik erarbeiten, bevor wir schließlich ausgewählte Mären in jeweils zwei handschriftlichen Kontexten näher untersuchen.

Textausgabe (bitte erwerben): Novellistik des Mittelalters. Märendichtung, hg., übersetzt und kommentiert von KLAUS GRUBMÜLLER, Frankfurt am Main 1996 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 47 [ISBN: 9783618680475]).

Zur Einführung empfohlen: MARGIT DAHM-KRUSE: Versnovellen im Kontext. Formen der Retextualisierung in kleinepischen Sammelhandschriften, Tübingen 2018 (Bibliotheca Germanica 68); KLAUS GRUBMÜLLER: Die Ordnung, der Witz und das Chaos. Eine Geschichte der europäischen Novellistik im Mittelalter: Fabliau – Märe – Novelle, Tübingen 2006, S. 11–39.

Greulich, Markus

Die Lieder Heinrichs von Morungen: Philologische und kulturwissenschaftliche Perspektiven (Seminar)

Mi. 17:15–18:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Das recht überschaubare Oeuvre Heinrichs von Morungen bietet zugleich eine große Bandbreite von Themen und Konstellationen des hochmittelalterlichen Minnesangs und einen ganz eigenen Umgang mit klassischen Motiven sowie eine außergewöhnliche Bildsprache. Es eignet sich besonders für eine Auseinandersetzung mit philologischen und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen der Minnesangforschung.

Das Seminar wird sich einerseits intensiv der handschriftlichen Überlieferung der Lieder und den damit verbundenen Fragestellungen widmen. Andererseits werden wir kulturwissenschaftliche Themenfelder wie Wahrnehmungs- und Körperkonzepte, Performanz und Gender in den Blick nehmen.

Textausgabe: Des Minnesangs Frühling, 38. Aufl. bearb. von HUGO MOSER und HELMUT TERVOOREN, Stuttgart 1988ff., S. 236–282.

Zur Einführung empfohlen (auch als e-book an der UBL verfügbar): Handbuch Minnesang, hg. von BEATE KELLNER, SUSANNE REICHLIN und ALEXANDER RUDOLPH, Berlin/Boston 2021.

Griese, Sabine

Figuren des Widerstands in der mittelalterlichen Literatur (Vorlesung)

Do. 17:15–18:45 Uhr HS 1, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Seniorenstudium geöffnet

Die Vorlesung möchte ‚das Mittelalter‘ von seiner widerständigen, progressiven und ‚modernen‘ Seite zeigen, die sich an seiner Literatur ablesen lässt. Dabei werden mehrere Vorurteile zu relativieren und revidieren sein. Anhand der (deutschen) Literatur des Mittelalters möchte ich Ihnen zeigen, welche Möglichkeiten der Freiheit sich im Erzählen und in den Geschichten ergeben, welche Diskussionsräume sich in der Literatur eröffnen, welche Themenbereiche dort artikuliert, reflektiert, kritisiert werden, welche Widerstände, welche Komik und welche Kritik an Autoritäten, Institutionen und Traditionen in der Literatur des Mittelalters erkennbar wird. Dass die Literatur des Mittelalters, wie wohl durch Mäzenatentum geprägt, solche weiten und großzügigen Spielräume eröffnet, ist ein Befund, den wir ausdeuten sollten.

Das Vorurteil eines nur frommen, gottgläubigen, christlichen Mittelalters ist als falsch erwiesen, denn die Anfänge der Aufklärung liegen im Mittelalter, wie KURT FLASCH und andere zeigen konnten.

Sichtbar werden in ganz verschiedenen Texten und Textformen zahlreiche Protagonisten und auch Protagonistinnen, die Widerworte geben, die auf verschiedene Weise, listig und mutig, frech und aggressiv, klug und vorausschauend, bisher anerkannte Handlungsmuster hinterfragen und auch offen Widerstand gegen weltliche und geistliche Autoritäten sowie Institutionen leisten. Welche Autoritäten und Instanzen durch Widerspruch und Widerstand herausgefordert werden, werden wir uns erarbeiten (Artushof, kirchliche Instanzen, Rechtssystem, Weisheit des biblischen Königs, männliche Autoritäten, Schönheiten und ästhetische Grundsätze, biblische Gesetztheiten etc.). Wie Einspruch erhoben und mit dem Wort gestritten wird (Gegenrede, Stichomythie), werden wir deuten. Die durchaus vielfältige Literatur des Mittelalters erlaubt Widerworte und Widerstände und zeigt auf, welche Formen der Kritik formulierbar und darstellbar sind. Wir werden überrascht sein, welche Menge an Gegenwehr und mutigem Auftreten auch von Frauen gegen Herrscher und Autoritäten wir entdecken werden. Welcher Begriff von Widerstand zugrundezulegen ist, werden wir bestimmen. Wir werden Streitgespräche, Stichomythien, Parodien, satirische Texte heranziehen, aber auch die klassischen Romane und Erzählungen auf Spuren des Widerstands durchforsten. Markolf, Amis, Ulenspiegel, Reinhart Fuchs, Keie, aber auch Ruel oder Isolde werden uns beschäftigen, die als Frauen mehrfach eingreifen in festgefügte Ordnungen und sich gegen das/ein System stellen.

Die aktuelle mediävistische (vor allem literaturwissenschaftliche) Forschung spricht von der „Poesie des Widerstreits“ (BLEULER/KERN 2020), von „Widersprüchlichen Figuren in vormoderner Erzählliteratur“ (LIENERT 2020), von „Poetiken des Widerspruchs in vormoderner Erzählliteratur“ (LIENERT 2019), von der Poetik der *wehselrede* (BECKER 2009), vom „Lästermaul Keie“ (DÄUMER 2011). Diese Ansätze und Ergebnisse werden wir nutzen, um die mittelalterliche Literatur neu zu lesen und eine mögliche mittelalterliche ‚Ästhetik des Widerstands‘ (PETER WEISS) zu skizzieren.

Literaturhinweis: Das Licht der Vernunft. Die Anfänge der Aufklärung im Mittelalter, hg. von KURT FLASCH und UDO REINHOLD JECK, München 1997.

Griese, Sabine

Salomon und Markolf/Markolfs Buch (Seminar)

Di. 13:15–14:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Markolf ist Provokation. Er tritt am Hof des weisen Königs Salomon auf und widerspricht ihm beständig. Markolf ist hässlich, was der Text betont und genüsslich zeigt, aber er ist sehr beredt. Er wird den König besiegen, und zwar in beständiger Widerrede und in anschließendem tatkräftigem Handeln, in dem er Salomons Vorgaben ausspielt und stets beantwortet und damit in der autoritativen Aussage relativiert. Wie das gelingt, werden wir uns am Text erarbeiten und eine prominente ‚Widerstandsfigur‘ des Mittelalters analysieren. Wir werden uns fragen, wogegen Markolf antritt, welchen Widerstand wir erkennen, wogegen Markolf sich auflehnt, welches Ziel er anstrebt und ob die Kombination aus den beiden Figuren (Autorität Salomon versus Bauernfigur Markolf) komisch ist. Ist diese Komik (auch) eine Form des Widerstands? Ist Markolf Vorbild? Held? „Anti-Held“ (EMING)? Oder doch nur Schalk oder Narr, wie es auch für den Pfaffen Amis und für Eulenspiegel formuliert wird? Was ist ein Schalk, was ein Narr?

Die Tradition der *Salomon-und-Markolf*-Texte durchzieht die mittelalterliche Literatur seit dem 11. Jahrhundert, Martin Luther wird den Namen Markolf in spezifischen Redewendungen in Tischreden oder anderen Texten nutzen (*predigen de Marcolfo*, Markolfs vergebliche Baumsuche oder der Ofenschwank werden angeführt), die zeigen, wie bekannt Markolf im kulturellen und wohl auch intellektuellen Gespräch gerade des 15. und 16. Jahrhunderts ist. Der lateinische *Dialogus Salomonis et Marcolfi* wird mehrfach ins Deutsche übersetzt, wird damit wiederholt Grundlage für verschiedene deutschsprachige Versionen in Vers und in Prosa, später auch in gedruckter Form. Wir lesen im Seminar die mittelhochdeutsche Reimpaarfassung aus dem 14. Jahrhundert, die als ‚Markolfs Buch‘ benannt wird; da noch keine Übersetzung ins Neuhochdeutsche existiert, werden wir uns gerade bei dem intensiven Wortstreit des ersten Teils wiederholt Gedanken zum Wortlaut machen, auf den es ankommt in der Vor- und Widerrede, und gelegentlich werden wir auch die handschriftlichen Fassungen resultieren, um zu prüfen, wie sich ein mittelalterlicher Text darstellt, wie er gelay-outet ist.

Textausgabe (wird zur Verfügung gestellt): Salomon und Markolf. Das Spruchgedicht, hg. von WALTER HARTMANN, Halle a. S. 1934 (Die deutschen Dichtungen von Salomon und Markolf II).

Literatur zur Vorbereitung: SABINE GRIESE, Salomon und Markolf. Ein literarischer Komplex im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, Tübingen 1999 (Hermaea N. F. 81), S. 139–171.

Griese, Sabine

Amis und Eulenspiegel (Seminar)

Di. 15:15–16:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Der Stricker schafft im 13. Jahrhundert mit dem Pfaffen Amis eine Figur, die andere listig an der Nase herumführt, sie täuscht, Klugheit zeigt und Schwächen aufdeckt. List (mhd. *list*) wird als Handlungsmodell interpretierbar (RAGOTZKY). Der Amis sei der erste Mensch, der den Betrug in die Welt bringe, so behauptet der Stricker; der *Eulenspiegel* (1515) intensiviert dies ca. 250 Jahre später in seiner Art des Listhandelns. Täuschungsstrategien und Komik dieser Figuren und ihres Handelns wollen wir uns erarbeiten. Wir werden uns fragen, warum wir lachen und worüber wir lachen. Der Amis manipuliert die Menschen, die sich mehrfach als einfältig und dumm erweisen. Amis selbst ist Geistlicher, der sich Vorteile und auch Geldwerte verschafft. Wird hier der „Priesterbetrug als Weltklugheit“ (KALKOFEN) präsentiert? Lachen wir über eine „Ordentliche Unordnung“ (JAHN u. a.)? Die Figur Eulenspiegel/Ulenspiegel agiert ähnlich, manches gerät in der Erzählung jedoch noch intensiver, wuchtiger und dadurch auch direkter, in gewisser Weise auch abstoßender und aggressiver. Ulenspiegel wurde als Narr, Unterhaltungskünstler, Spaßmacher und Schelm oder Schalk beschrieben. Es werden jedoch auch Aussagen zur Radikalität und Rationalität getroffen, zur Obszönität und Brutalität. Ulenspiegel gilt auch als Negativheld, der die schlechte Welt bestrafe (MÜHLHERR). Wie bewerten wir diese Zuordnungen? Oder ist Eulenspiegel gar zum Mythos geworden? Welche Rolle spielt das Böse, die *schalckheit*? Sind die Protagonisten Amis und Eulenspiegel als böse, böseartig zu bewerten? Oder ist alles Satire? Wir werden auf die Sprache des Akteurs Eulenspiegel sehen, denn hinter seinen ambivalenten und doppeldeutigen Formulierungen steckt oftmals der Anlass für den Betrug und der Witz der Geschichte. Welche Konflikte erkennen wir in dem Dargestellten? Stehen Normen und Rituale einer Gesellschaft zur Disposition? Wogegen oder wofür kämpfen die beiden Protagonisten Amis und Eulenspiegel? Oder ist dies gar kein Kampf, lediglich das Aufzeigen einer anderen Seite, ein Perspektivwechsel? Wir werden darüber hinaus auch auf die Buchformen sehen. Die Buchdrucker verhalfen den Geschichten und den beiden Helden zur Popularität, weswegen wir uns am Ende des Seminars auch die im 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts gedruckten Texte ansehen werden. Wer ist der Autor des *Ulenspiegel* und was bedeuten Spiegel und Eule?

Textausgaben (bitte anschaffen): Der Stricker, Der Pfaffe Amis. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach der Heidelberger Handschrift cpg 341 hg., übersetzt und kommentiert von MICHAEL SCHILLING, Stuttgart 1994 (RUB

658); Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel. Nach dem Druck von 1515, hg. von WOLFGANG LINDOW, Stuttgart 1996 (RUB 1687).

Literatur zur Vorbereitung: MÜHLHERR, ANNA: Art. 'Ulenspiegel', in: ²VL 9, 1995, Sp. 1225–1233.

Griese, Sabine:

Exkurs und Kommentar. Gottfrieds *Tristan* von seiner Exkursebene aus gedacht (Seminar)

Do. 11:15–12:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Gottfrieds Tristanroman (um 1210) wird von zahlreichen Exkursen, „reflektierenden Passagen“ (HAUG) unterbrochen, die die Erzählung kommentieren, indem sie von dem Guten, der Minne, der *huote*, von den Frauen und manch anderem berichten. Diese zweite Text- und Reflexionsebene lesen und analysieren wir, bevor wir die Romanhandlung im Verlauf des Seminars zunehmend einbeziehen und den Zusammenhang von Erzählung und Kommentar diskutieren. Diese Exkurse und Kommentare sind von unterschiedlicher Länge und Intensität, manches ist kurze Sentenz, ruft knapp und bündig ein Sprichwort auf und ist damit bereits Alltagswissen, das Anschluss sucht an die literarische Ebene, manches ist ausführlicher Kommentar, der einzuordnen ist in das Handlungsgeschehen. Oder steht diese Kommentarebene gegen die Handlung? Das wollen wir am Ende des Seminars zu beantworten suchen.

Unsere Lektüre setzt die Kommentarebene an erste Stelle; wir wollen diese Partien gesondert lesen und ihre Inhalte diskutieren, vorerst ohne ‚Ablenkung‘ der prominenten und faszinierenden Tristan-Biographie und Ehebruchsgeschichte, die Gottfried von Straßburg vorlegt. Wir lesen gleichsam die Sekundärliteratur und Fußnoten (des Autors) vor dem und ohne den Primärtext und bereiten diesen vor, verschaffen uns eine Art Hintergrundwissen zum Romantext. Vielleicht erkennen wir darin auch Gedanken und Meinungen des Autors Gottfried? Diese zweite Ebene beansprucht auf jeden Fall ein eigenes Recht (HAUG), deswegen nehmen wir uns das Recht heraus, diese Texte in den Vordergrund zu rücken. Welche Bemerkungen zu *minne* und *huote*, zu *zorn* und *arcwan*, zum Sehen, zum *wintschaffenen* Christus, zu Marke, zu den Figuren werden hier formuliert? Welche Ethik steckt in den Kommentaren? Welche Stimme spricht hier? Sind es „elegante, geistvoll unterhaltende Plaudereien“ (E. NICKEL), erkennen wir „Predigerernst“ (ebd.), eine spezifische „Scheinwerfertechnik“ (DE BOOR)? Handelt es sich um „Selbstdeutung des Romans“, der in der zweiten Ebene „Interpretationsvorgaben“ anbietet (HAUG)? Oder wird die Handlung dadurch gar entwertet (OHLY)? Die Forschung hat sich verschiedentlich mit

den Exkursen auseinandergesetzt (PEIFFER, SCHIROK, LINDEN, HAUG u. a.), das werden wir in unsere Analyse einbeziehen und die Ergebnisse diskutieren. Textausgabe (bitte anschaffen): Gottfried von Straßburg, Tristan und Isold. Hg. von WALTER HAUG und MANFRED GÜNTER SCHOLZ. Mit dem Text des Thomas, hg., übersetzt und kommentiert von WALTER HAUG, 2 Bde. (Bibliothek deutscher Klassiker 192; Bibliothek des Mittelalters 10.11), Berlin 2021.

Lehmann, Karen

Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft (Seminar)

- a) Di. 11:15–12:45 Uhr SR 222, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- b) Di. 17:15–18:45 Uhr SR 222, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- c) Mi. 09:15–10:45 Uhr SR 222, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- d) Mi. 17:15–18:45 Uhr SR 222, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3003; für Seniorenstudium geöffnet

Das Seminar vertieft in Übungen die Inhalte aus der Vorlesung (Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft). Der Schwerpunkt liegt auf dem Wandel im grammatischen Kern, d.h. in der Phonologie, Morphologie, Syntax und Graphematik. Auf diese Weise sollen Grundkenntnisse in der historischen Sprachwissenschaft erworben werden, die zum Studium der sich auch heute wandelnden Grammatik des Gegenwartsdeutschen notwendig sind.

Lindenfelser, Siegwalt

Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft (Seminar)

- a) Mo. 15:15–16:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- b) Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 222, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3003; für Seniorenstudium geöffnet

Das Seminar vertieft in Übungen die Inhalte aus der Vorlesung (Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft). Der Schwerpunkt liegt auf dem Wandel im grammatischen Kern, d.h. in der Phonologie, Morphologie, Syntax und Graphematik. Auf diese Weise sollen Grundkenntnisse in der historischen Sprachwissenschaft erworben werden, die zum Studium der sich auch heute wandelnden Grammatik des Gegenwartsdeutschen notwendig sind.

Prediger, Angélica

Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft (Seminar)

a) Di. 09:15–10:45 Uhr SR 220, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

b) Di. 13:15–14:45 Uhr SR 220, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3003; für Seniorenstudium geöffnet

Das Seminar vertieft in Übungen die Inhalte aus der Vorlesung (Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft). Der Schwerpunkt liegt auf dem Wandel im grammatischen Kern, d.h. in der Phonologie, Morphologie, Syntax und Graphematik. Auf diese Weise sollen Grundkenntnisse in der historischen Sprachwissenschaft erworben werden, die zum Studium der sich auch heute wandelnden Grammatik des Gegenwartsdeutschen notwendig sind.

Ratzke, Malena

Lebensführung und Lebensform im 16. Jahrhundert: Georg Wickram (Seminar)

Mo. 17:15–18:45 Uhr SR 320, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3014

Georg Wickram betätigte sich in vielen literarischen Genres des 16. Jahrhunderts: Neben Dramen, Romanen und Schwänken bearbeitete er u.a. auch Ovids *Metamorphosen*. Das Seminar widmet sich den Vorstellungen von guter Lebensführung, die dabei zum Ausdruck kommen. Im Zentrum steht der *Irr reitende Pilger* von 1556, in dem der Kaufmann Arnolt nach einer Lebenskrise auf einer Reise neuen Sinn sucht.

Ratzke, Malena

Oratorinnen. Eloquente Frauenfiguren zwischen 1150 und 1500 (Seminar)

Di. 09:15–10:45 Uhr SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-003-2005, 04-040-2010

Die Literatur vor 1500 kennt viele redegewandte Frauenfiguren – einige von ihnen untersucht dieses Seminar. Es reicht von der *Kaiserchronik* (1150) über Gyburc im *Willehalm* und Äffinnen in der Tierepik bis zur Streitschrift der Italienerin Nicolosa Sanuti, die Niklas von Wyle 1474 übersetzte. Das Seminar ist

forschungsnah und legt gleichzeitig die Grundlagen für die Analyse politischer Rhetorik.

Szczepaniak, Renata

Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft (Vorlesung)

Do. 09:15–10:45 Uhr HS 9, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3003; für Seniorenstudium geöffnet

Die Vorlesung führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten Wandelphänomene, die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandel im grammatischen Kern, d.h. in der Phonologie, Morphologie, Syntax und Graphematik. Erläutert werden der Umlaut, der Ablaut, die Substantiv-/Verbflexion, die Entwicklung der Graphematik und die Grammatikalisierung.

Szczepaniak, Renata

Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft (Seminar)

Do. 11:15–12:45 Uhr SR 222, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-003-3003; für Seniorenstudium geöffnet

Das Seminar vertieft in Übungen die Inhalte aus der Vorlesung (Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft). Der Schwerpunkt liegt auf dem Wandel im grammatischen Kern, d.h. in der Phonologie, Morphologie, Syntax und Graphematik. Auf diese Weise sollen Grundkenntnisse in der historischen Sprachwissenschaft erworben werden, die zum Studium der sich auch heute wandelnden Grammatik des Gegenwartsdeutschen notwendig sind.

Geschichte

Borchert-Pickenhan, Jens/Döring, Thomas/Fuchs, Thomas/Klimm,
Andreas/Mackert, Christoph/Neustadt, Cornelia/Schwarzkopf,
Maximilian/Wendt, Anna

Historische Grundwissenschaften (Übung)

Mi. 09:15–10:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0411

Die wichtigsten historischen Grundwissenschaften (Chronologie, Paläographie, Kodikologie, Diplomatik, Geschichte des Buchdrucks, Epigraphik, Sphragistik) werden in den einzelnen Sitzungen, die von ausgewiesenen Fachleuten der jeweiligen Disziplin geleitet werden, rekapituliert und paradigmatisch geübt. Die Übung dient zur Anleitung für eine vertiefende eigenständige Beschäftigung mit den historischen Grundwissenschaften.

Literatur: Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen bekanntgegeben.

Bünz, Enno

Adel und Burg im Mittelalter (Seminar)

Di. 11:15–12:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0403

Der Geist der Romantik hat um 1800 die Burg als Inbegriff des Mittelalters idealisiert und verklärt. Nicht nur am Rhein wurden im 19. Jahrhundert Burgruinen wieder aufgebaut und damit mittelalterliche Traumwelten geschaffen. Aber was bedeutete es tatsächlich, im Mittelalter auf einer Burg zu leben? Adel und Burg sind im Mittelalter zwei Seiten einer Medaille. Die Adelsburgen, die seit dem 11./12. Jahrhundert allenthalben entstehen, waren zugleich Wehrbau und repräsentativer Wohnsitz, Herrschaftsmittelpunkt und Wirtschaftszentrum. Erst mit dem Beginn der Neuzeit wurden viele Burgen aufgegeben und von Schlössern und Festungen abgelöst. Anhand von Burgen lassen sich alle relevanten Bereiche adeligen Lebens behandeln. Ausgewählte Beispiele sollen den Wandel des Burgenbaus vom 12. bis 15. Jahrhundert verdeutlichen. Die Adelsburg ist ein anschauliches Beispiel für die Möglichkeiten einer interdisziplinären Mittelalterforschung, zu der neben Historikern auch Germanisten, Kunsthistoriker, Bauforscher und Archäologen beitragen.

Literatur: THOMAS BILLER, Die Adelsburg in Deutschland. Entstehung, Form und Bedeutung, München 1993; GERHARD BILLIG / HEINZ MÜLLER, Burgen. Zeugen sächsischer Geschichte. Zeichnungen von RICHARD GRUHL, Neustadt a. d. Aisch 1998; Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch, hg. von der Deutschen Burgenvereinigung e.V. durch HORST WOLFGANG BÖHME u.a., Band 1: Bauformen und Entwicklung, Band 2: Geschichte und Burgenlandschaften, Stuttgart 1999; Burgen im Spiegel der historischen Überlieferung, hg. von HERMANN EHMER (Oberrheinische Studien 13), Sigmaringen 1998.

Bünz, Enno

**Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
(Kolloquium/Oberseminar)**

Mi. 18:00–19:30 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
(Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben)

Module: 03-HIS-0304, 03-HIS-0502

Das landesgeschichtliche Oberseminar dient der laufenden Diskussion neuer Forschungen, die im Rahmen von Dissertationen, Master-, Bachelor- und Staatsexamensarbeiten entstehen. Neben Bearbeitern, die am Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte betreut werden, haben auch Kandidaten anderer Lehreinheiten und Universitäten Gelegenheit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus dient das Oberseminar dem Austausch über wissenschaftliche Neuerscheinungen, Entwicklungen im Fach und in den geschichtskulturellen Institutionen des Landes.

Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.

Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Bünz, Enno/Volkmar, Christoph

Der Adel in der Vormoderne (8.–18. Jahrhundert) (Vorlesung)

Do. 11:15–12:45 Uhr HS 1, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0205, 03-HIS-0403; für Wahlbereich geöffnet; für Seniorenstudium geöffnet

Der Adel hat als Stand die europäische Geschichte maßgeblich geprägt. In Staat, Gesellschaft, Kirche und Kultur der Vormoderne hat der Adel eine zentrale Stellung eingenommen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Adel als sozialer Stand seit dem frühen Mittelalter entstanden und zu einer führenden Stellung gelangt ist. Dabei wird der Schwerpunkt nicht auf dem hohen Adel liegen, also den großen Königs- und Fürstenhäusern, sondern auf dem niederen Adel, der in der deutschen und europäischen Geschichte geradezu omnipräsent war. Die Beschäftigung mit dem Landadel, in Sachsen etwa repräsentiert durch die Familien Pflug, von Einsiedel, von Schleinitz und viele andere, ist geeignet, zentrale Probleme der vormodernen Geschichte zu erörtern: Herkunft, Familie, Verwandtschaft, Burg, Herrschaft, Kriegsdienst, Staatsverwaltung, Gutswirtschaft, Standesethos usw.

Literatur: DEMEL, WALTER: Der europäische Adel. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München: Beck 2. Aufl. 2012; HECHBERGER, WERNER: Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72), München: R. Oldenbourg Verlag 2004; ENDRES, RUDOLF: Adel in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 18), München: R. Oldenbourg 1993; SCHATTKOWSKY, MARTINA (Hg.): Adlige Lebenswelten in Sachsen. Kommentierte Bild- und Schriftquellen, hg. von MARTINA SCHATTKOWSKY, Köln u.a.: Böhlau Verlag 2013; BÜNZ, ENNO / HÖROLDT, ULRIKE / VOLKMAR, CHRISTOPH (Hg.): Adelslandschaft Mitteldeutschland. Die Rolle des landsässigen Adels in der mitteldeutschen Geschichte (15. - 18. Jahrhundert) (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 49 = Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt, Reihe A, 22), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2016.

Gehrke, Louisa-Dorothea

Sterne, Steine und Skelette – Die wissenschaftliche Revolution (Seminar)

Di. 09:15–10:45 Uhr SR 121, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Blocktermine am 15.12.2022 und 13.01.2023

Beginn: 06.12.2022

Modul: 03-HIS-0207; für Wahlbereich geöffnet

„There was no such thing as the Scientific Revolution, and this is a book about it“, leitete Steven Shapin auf provokative und auf den ersten Blick paradoxe Weise sein Buch über die Ursprünge des modernen wissenschaftlichen Weltbildes ein. Fragen dazu, was eine Revolution ausmacht und ob auch im Bezug der Wissenschaft von einer solchen gesprochen werden kann, stehen im Zentrum dieses Seminars. Um diese Fragen eingehend diskutieren und möglicherweise eine Antwort finden zu können, werden die wissenschaftlichen Entwicklungen der Frühen Neuzeit exemplarisch in der Textlektüre und im Gespräch behandelt. Ergänzend sind Besuche im Naturkundemuseum, im Planetarium (diese jeweils im Rahmen einer Blockveranstaltung) und in der Bibliothek geplant, um der praktischen Dimension des Themas ebenso Rechnung zu tragen. Wegen eines Auslandsaufenthalts der Dozierenden beginnt das Seminar erst am 06.12. Literatur: ANTONIO BARRERA-OSORIO, Experiencing Nature. The Spanish American Empire and the Early Scientific Revolution, Austin 2006; HAROLD J. COOK, Matters of Exchange. Commerce, Medicine, and Science in the Dutch Golden Age, New Haven/London 2007; STEVEN SHAPIN, The Scientific Revolution, Chicago 1996.

Heinker, Christian

„get the balance right!“ Vergleichende Landesgeschichte und Kulturwissenschaften (Seminar)

Fr. 13:15–14:45 Uhr SR 110, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0261; für Wahlbereich geöffnet

Rationalisierung oder Ritualisierung?, Hochkultur vs. Alltagskultur, Institutionalisierung, Habitualisierung, Mentalitäten, Standardisierungen – Ist Gesellschaft im Spiegel dieser kulturwissenschaftlichen Begriffe überhaupt objektive Wirklichkeit? Im empirischen Kontext sollen im Seminar die konkrete Anwendbarkeit und der Nutzen kulturwissenschaftlicher Ansätze – jenseits eher theorielastiger Debatten – für die vergleichende Landesgeschichte anhand von ausgewählten Beispielen im Mittelpunkt stehen. So entsteht z.B. die Logik von Institutionen nicht in ihrer Funktionalität, sondern erst durch die Reflexion darüber. Ist nicht der im Rahmen der *Digital Humanities* ausgerufene postmoderne Trend von *Big Data* nicht auch eine revitalisierte Form der in der historischen Anthropologie so oft beschworenen *thick description* à la Clifford Geertz? Die verschiedenen kulturwissenschaftlichen Ansätze können so in den Feldern der vergleichenden Landesgeschichte zum Einsatz kommen; so entsteht Geschichte selbst erst durch nachträgliche Narrative und Interpretationen, die durch das kulturelle (und kollektive) Gedächtnis zu ‚Geschichte‘ werden.

Literatur: DORIS BACHMANN-MEDICK, *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*, Reinbek 2006 (Rowohlt TB); PETER L. BERGER/THOMAS LUCKMANN, *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie*, Frankfurt am Main 2004 (20. Aufl.); KLAUS P. HANSEN, *Kultur und Kulturwissenschaften*, Tübingen/Basel 2003 (3. Aufl.); *Methoden und Wege der Landesgeschichte*, Aufsatzsammlung hrsg. von SIGRID HIRBODIAN/CHRISTIAN JÖRG/SABINE KLAPP (Landesgeschichte, Bd. 1), Tübingen 2015; ACHIM LANDWEHR, *Kulturgeschichte*, Stuttgart 2009.

Isenmann, Mechthild

Stadt und Markt als Wirtschaftsraum und sein soziales Umfeld (15.–17. Jh.) (Seminar)

Blockseminar

21.10.2022, 08:00–11:00 Uhr	SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
04.11.2022, 08:00–11:00 Uhr	SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
25.11.2022, 08:00–11:00 Uhr	SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
09.12.2022, 08:00–11:00 Uhr	SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
16.12.2022, 08:00–11:00 Uhr	SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

06.12.2022, 08:00–11:00 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
20.01.2023, 08:00–11:00 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0208; reines Wahlbereichsmodul

Im Zentrum der Veranstaltung stehen sozial-gesellschaftliche und ökonomische Aspekte der Städte vor allem in Deutschland im Vordergrund– zum Vergleich werden außerdem Städte aus dem europäischen Umfeld, besonders aus Italien hinzugezogen. Die städtebauliche Entwicklung, wie etwa Markt, Rathaus, Zunfthäuser, Patrizier- und Bürgerhäuser, Kirchen, Spitäler, Sozialsiedlungen aber auch Armenviertel und Häfen werden dabei behandelt. Die gesellschaftlich-soziale Struktur der Stadt wird veranschaulicht durch das Patriziat, die Kaufmannschaft, (kleinen) Handwerker, durch die Zünfte, den Klerus und nicht zuletzt durch die Frauen mit ihren vielfältigen Aufgaben. Rat, Bürgermeister, Verwaltung werden genauso thematisiert, wie die Unternehmer mit ihren Handelspraktiken der Waren- und Kreditwirtschaft sowie ihren Kommunikations- und Informationsformen. Diese Themen zur Stadt beziehen auch mögliche Veränderungen im 17. Jh. (30-jähriger Krieg, zugleich aber auch das sog. Goldene Jahrhundert!) mit ein. Ein Themenfeld, dass erst in den letzten Jahren in Vordergrund rückte, ist eng verbunden mit der städtischen Alltagsgeschichte: Es handelt sich dabei um die Umweltfragen in der Stadt, wie etwa Fragen nach Lärmentwicklung, Abfallbeseitigung, Entsorgung der Rückstände des Gewerbes und auch die Wasserversorgung und -Entsorgung im Vordergrund.

Literatur in Auswahl: EVAMARIA ENGEL, Städtisches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse. Köln / Weimar / Wien 2006; EBERHARD ISENMANN, Die deutsche Stadt im Mittelalter, 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln / Weimar / Wien 2. Aufl. 2014; REINHOLD REITH, Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit, Oldenburg 2011.

Isenmann, Mechthild

Unternehmen in der Frühmoderne (14.–16. Jahrhundert) (Seminar)

Blockseminar

21.10.2022, 11:15–14:15 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
04.11.2022, 11:15–14:15 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
25.11.2022, 11:15–14:15 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
09.12.2022, 11:15–14:15 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
16.12.2022, 11:15–14:15 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

06.12.2022, 11:15–14:15 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
20.01.2023, 11:15–14:15 Uhr SR 204, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0208; reines Wahlbereichsmodul

Im Zentrum der Übung stehen Handelsgesellschaften des 15. und 16. Jahrhunderts. Als Familienunternehmen stellten sie über lange Zeit die kontinuierliche Basis der Stadtgesellschaft in sozialer und ökonomischer Hinsicht dar. Anhand von sog. Ego-Dokumenten, wie Tagebücher oder Briefe kommen genauso auch Gesellschaftsverträge oder Handelsbilanzen zur Sprache. Es werden die personelle und rechtliche Struktur und auch Fragen zur Nachfolge, Konfliktbewältigung, Kommunikationsformen behandelt. Neben den sozialen Faktoren der Unternehmen stehen auch die im Laufe des langen 16. Jahrhunderts zunehmend globalen ökonomischen Interessen im Vordergrund.

Literatur: PETER SPUFFORD, Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004; DENZEL, MARKUS A., 'The Merchant Family in the „Oberdeutsche Hochfinanz“ from the Middle-Ages up to the Eighteenth Century, in: CAVACIOCCHI, SIMONETTA (a cura di), La famiglia nell'economia europea secc. XII–XVIII, Firenze 2009, S. 365–388; MECHTHILD ISENMANN, Strategien, Mittel und Wege der inner- und zwischenfamiliären Konfliktlösung im 15. und ‚langen‘ 16. Jahrhundert, Stuttgart 2020.

Isenmann, Mechthild

Geschichte der Frühen Neuzeit: Renaissance, Konfessionalisierung Städte und frühmoderne Staatsbildung – zu zentralen Konstitutionsfaktoren der europäischen Frühmoderne (Vorlesung)

Mi. 17:15–18:45 Uhr HS 11, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 19.10.2022

Lehrform: Präsenz und Zoom im Wechsel

Veranstaltungstermine:

Zoom: 26.10.2022, 09.11.2022, 30.11.2022, 11.01.2023, 25.01.2023

Präsenz: 19.10.2022, 02.11.2022, 23.11.2022, 07.12.2022, 14.12.2022, 04.01.2023, 18.01.2023

Modul: SQ 06; nicht für Studierende des Historischen Seminars geöffnet

Die Frühe Neuzeit ist eine Brücken- und zugleich Transformationszeit der frühmodernen politischen, kulturellen und ökonomischen Strukturen, die sich vor allem in den Städten ausgebildet hatten sowie der Frühindustrialisierung.

Sie ist geprägt von zahlreichen Gegensätzen, die im Laufe des langen 16. Jahrhunderts (ca. 1450–1700) teilweise konfliktträchtig aufeinanderprallen: Seien es die Konfrontationen der Konfessionen, seien es politische Konflikte, wie etwa die zunehmend erstarkten Territorialfürsten gegen eine Monarchie, die die Machtverhältnisse zu seinen Gunsten halten wollte. Diese Konflikte mündeten in zahlreiche Krisen und Kriege und führten andererseits zu einer früheuropäischen Staatsbildung. Die frühneuzeitliche Epoche steht genauso auch für aufregende Entdeckungen in Technik, Naturwissenschaft und Kunst, die Ausbildung neuer Kommunikationsformen, neuer Wirtschaftsformen und nicht zu vergessen für Entdeckungen, Eroberungen und Ausbeutungen im Zuge der europäischen Expansion vor allem nach Westen (Amerika) und Süden (Afrika) und von dort weiter Richtung Osten.

Literatur: HEINZ SCHILLING, Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; HORST RABE, Reich und Glaubensspaltung. Deutschland 1500-1600, München 1989; WOLFGANG REINHARD, Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2001.

Lehmstedt, Mark

Buch und Buchmarkt in der Frühen Neuzeit (1450–1800) (Vorlesung)

Fr. 09:15–10:45 Uhr HS 10, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 18.10.2022

Modul: 03-HIS-0261; für Wahlbereich geöffnet; für Seniorenstudium geöffnet

Mit der Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg in der Mitte des 15. Jahrhunderts begann ein neues Kapitel in der Medien- und Kommunikationsgeschichte der Menschheit. Sechs Jahrhunderte später durchleben wir im Zeichen der Digitalisierung einen ähnlich fundamentalen Wandel. Können die Erfahrungen der Gegenwart zu einem besseren Verständnis der Vergangenheit führen? Kann umgekehrt das Wissen um historische Entwicklungsprozesse dazu beitragen, aktuelle Prozesse genauer zu verstehen oder womöglich sogar zu beeinflussen? Von Gutenbergs Werkstatt ausgehend, analysiert die Vorlesung die materielle Gestalt und die soziale Funktion des Buches (und anderer Druckmedien) zwischen Spätmittelalter und Hochaufklärung, einer Epoche, in der es sich nicht nur vom Luxusprodukt zur Massenware wandelte, sondern - spätestens mit der Reformation - zur „materiellen Gewalt“ wurde.

Literatur: AXEL BERTRAM: Das wohltemperierte Alphabet (Leipzig 2004); REINHARD WITTMANN: Geschichte des deutschen Buchhandels (München 2019); MICHAEL GIESECKE: Der Buchdruck in der Frühen Neuzeit (Frankfurt a.M. 2017); BARBARA TIEMANN u.a.: Die Buchkultur im 15. und 16. Jahrhundert

(Hamburg 1999); ERNST HAUSWEDELL u.a.: Buchkunst und Literatur in Deutschland 1750-1850 (Hamburg 1977); EVA-MARIA HANE BUTT-BENZ: Die Kunst des Lesens (Frankfurt a.M. 1989).

Roebert, Sebastian

Das fränkische Reich und Italien im frühen Mittelalter (Seminar)

Di. 09:15–10:45 Uhr GWZ, H4.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0235; für Wahlbereich geöffnet

Die Apenninenhalbinsel und das fränkische Reich jenseits der Alpen waren spätestens mit der Eroberung im späten 8. Jahrhundert unter der Herrschaft der Karolinger miteinander verbunden. Zwischen dem 9. und 10. Jahrhundert bedingten verschiedene Faktoren eine mehr oder minder enge Verflechtung zwischen dem *Regnum Italiae* und den anderen Reichsteilen jenseits der Alpen. Das Seminar widmet sich ausgewählten Fallbeispielen sowie ihrer Quellenbasis und wird auf diese Weise die vielfältigen interregionalen Verbindungen analysieren und an den behandelten Beispielen die eigenständige wissenschaftliche Bearbeitung eines Themas vertieft.

Literatur: ELKE GOEZ: Geschichte Italiens im Mittelalter, Darmstadt 2010; CLEMENS GANTNER/WALTER POHL (Hrsg.): After Charlemagne. Carolingian Italy and Its Rulers, Cambridge 2021; SEBASTIAN KOLDITZ: Some Thoughts on the Carolingians and the Mediterranean – Theories, Terminology and Realities, in: ACHIM LICHTENBERGER/CONSTANCE VON RÜDEN (Hrsg.): Multiple Mediterranean Realities. Current Approaches to Spaces, Resources, and Connectivities (Mittelmeerstudien, 6), Bochum 2015, S. 223–258.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Roebert, Sebastian/Bünz, Enno

Historische Grundwissenschaften (Übung)

Einführung:

14.10.2022, 09:15–10:45 Uhr

GWZ, H4.216, Beethovenstraße 15,
04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0411

Im Rahmen der Übung zur Archivwissenschaft werden 4 ganztägige Exkursionen in die Staatsarchive Leipzig und Altenburg sowie in das Domstiftsarchiv Merseburg durchgeführt (alle liegen im MDV-Gebiet, sodass keine zusätzlichen Kosten entstehen). Die Exkursionen finden an den folgenden Terminen statt:

Staatsarchiv Leipzig am 21. Oktober und 11. November, Domstiftsarchiv Merseburg am 9. Dezember und Staatsarchiv Altenburg am 13. Januar.

Die Exkursionen sind Bestandteil der Prüfungsvorleistung, die Teilnahme ist also obligatorisch

Literatur: Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen bekanntgegeben

Roebert, Sebastian/Schwarzkopf, Maximilian

Die urkundliche Überlieferung (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0240

Die Diplomatik stellt möglicherweise die wichtigste Grundwissenschaft für die Geschichtswissenschaft dar, da sie deren Erkenntnisse unmittelbar beeinflusst. Um ein besseres Verständnis für die Bedingungen des Arbeitens mit Urkunden zu schaffen, wird das Seminar sowohl auf die Entwicklung und Charakteristika der Diplomatik als Disziplin als auch exemplarisch auf die einzelnen Urkundenarten und ihre Überlieferungsformen im Hinblick auf die äußeren und inneren Merkmale eingehen. Besonders wichtig ist die Kontextualisierung der Urkunden in ihrer regionalen Überlieferung, den sogenannten Überlieferungslandschaften. Auf diesen Aspekt geht ein gemeinsam mit den Universitäten Graz und Padua veranstalteter Teil des Seminars ein, in dessen Rahmen für ausgewählte Teilnehmer:innen eine Exkursion nach Padua vorgesehen ist. Die gemeinsamen Sitzungen erfolgen in den Monaten November und Dezember hybrid bzw. online; als Unterrichtssprache wird Englisch verwendet.

Literatur: HARRY BRESSLAU, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bde., Leipzig-Berlin, ²1912–1931; THOMAS FRENZ, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit, Stuttgart ²2000; REINHARD HÄRTEL, Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter, München 2011; WOLFGANG HUSCHNER, Stand und Perspektiven der Historischen Grundwissenschaften Kaiser- und Königsurkunden, in: Archiv für Diplomatik 66 (2020), S. 357–388; THEO KÖLZER, Diplomatik, in: Archiv für Diplomatik 55 (2009), S. 405–424; ANDREA STIELDORF, Die Magie der Urkunden, in: Archiv für Diplomatik 55 (2009), S. 1–32; THOMAS VOGTHERR, Urkundenlehre. Basiswissen, Stuttgart ²2017.

Roebert, Sebastian/Schwarzkopf, Maximilian

Übung zur Diplomatie des europäischen Mittelalters (Übung)

Mi. 15:15–16:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Modul: 03-HIS-0240

In der Übung werden die Inhalte des Seminars (Die urkundliche Überlieferung) anhand ausgewählter Beispiele angewandt und vertieft. In Zentrum soll der Umgang mit der Überlieferung im Kontrast zu ihrer Erschließung und Handhabung in den Editionen und der Fachliteratur stehen.

Literatur: Als grundlegende Literatur sind die beim Seminar angegebenen Titel relevant. Weitere einschlägige Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Roebert, Sebastian/Würth, Ingrid

Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den historischen Grundwissenschaften (Kolloquium)

Di. 18:15–19:45 Uhr GWZ, H5.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 03-HIS-0303, 03-HIS-0501

Im Kolloquium werden anhand wechselnder Vorträge der Mitarbeiter:innen und von Gästen ausgewählte Forschungsarbeiten und -probleme der mittelalterlichen Geschichte vorgestellt und diskutiert.

Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, B.A.- und Master-Abschlusskandidaten, Absolventen, Doktoranden.

Einschreibung: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Schmidt-Funke, Julia

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (Kolloquium)

Mi. 17:15–18:45 Uhr GWZ, H4.216, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 03-HIS-0503

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit

schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich; für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist keine Anmeldung nötig.

Einschreibung: Persönliche Anmeldung.

Sembdner, Alexander

Die Oberlausitz im Mittelalter. Konturen einer historischen Landschaft (Seminar)

Mi. 09:15–10:45 Uhr SR 320, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0205; für Wahlbereich geöffnet

Die Oberlausitz, gelegen zwischen der Pulsnitz im Westen und dem Queis im Osten, dominiert von den Zentralorten Bautzen und Görlitz, umfasst als historische Landschaft sowohl das östliche Sachsen wie auch Teile Polens (Woiwodschaft Niederschlesien). Als Geschichtslandschaft befand sie sich, wie auch die Niederlausitz, seit jeher in einer ambivalenten Position, abhängig von Perspektive und Interesse der Historiker:innen. Umgeben von mächtigen Nachbarn (Böhmen, Brandenburg, Sachsen, Polen) besaß sie politisch jahrhundertlang den Status eines Nebenlandes. Dementsprechend gestaltete sich der Blick auf die Oberlausitz, die man allenfalls als Peripherie, als Zwischen- oder Grenzland wahrnahm oder – aufgrund der noch bis ins 19. Jahrhundert dominierenden sorbischen Sprache insbesondere im Bautzener Land – als slawischer Brückenkopf oder slawische Insel. Neuere Forschungen betonen hingegen den Charakter der Lausitzen als Kontakt-, Integrations- und Migrationsraum, in welchem sich Mittel- und Ostmitteleuropa überlappten.

Das thematisch strukturierte Seminar widmet sich anhand des Beispiels der Oberlausitz der Frage, auf welche Art und Weise man eine historische Landschaft erfassen kann. Welche Fragestellungen, welche Quellen, welche Methoden helfen bei der Beschreibung und Erklärung kirchlicher, politischer, rechtlicher oder kultureller Strukturen in einem bestimmten Raum zu einer bestimmten Zeit? Welche Einflüsse besaßen etwa die seit dem 7. Jahrhundert einsetzende slawische Besiedlung und die seit dem 13. Jahrhundert auch die Oberlausitz erfassende (deutsche) Ostsiedlung auf die Ausbildung eines spezifischen Natur- und Kulturrums? Wie gestaltete sich die Einrichtung und Etablierung administrativer und kirchlicher Strukturen in einem erst noch zu missionierenden Raum, der zudem keine ausgeprägte Klosterlandschaft ausbildete? Wie erklärt sich der Umstand, dass die politisch vom 1346 geschlossenen Sechsstädtebund der Städte Bautzen, Görlitz, Kamenz, Löbau, Lauban und Zittau ge-

prägte Oberlausitz zugleich eine vielfältige Adelslandschaft aufwies? Vor diesem Hintergrund will das Seminar propädeutische und heuristische Fähigkeiten wie die Recherche und Benutzung von Literatur und Quellen vermitteln. Anhand gedruckter Überlieferung werden die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit historischem Material geübt. Deshalb sollten die Seminarteilnehmer die Bereitschaft mitbringen, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als den dominanten Quellsprachen der Zeit einzulassen.

Literatur: Geschichte der Oberlausitz. Herrschaft, Gesellschaft und Kultur vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jh., hg. v. JOACHIM BAHLCKE, Leipzig 2001; WINFRIED MÜLLER u.a., Oberlausitz (Kurlandschaften Sachsens 4), Leipzig 2011; Die Nieder- und Oberlausitz – Konturen einer Integrationslandschaft. Bd. 1: Mittelalter, hg. v. HEINZ-DIETER HEIMANN/KLAUS NEITMANN/UWE TRESP (Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte 11), Berlin 2013.

Sembdner, Alexander/Merkel, Lisa/Klimm, Andreas

Einführung in die Historischen Grundwissenschaften (Übung)

- a) Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 102, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- b) Do. 11:15–12:45 Uhr SR 127, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
- c) Fr. 09:15–10:45 Uhr SR 102, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0102

Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatik und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.

Literatur: AHASVER VON BRANDT, Werkzeug des Historikers, 18. Aufl., Stuttgart 2012; EGON BOSHOF / KURT DÜWELL / HANS KLOFT: Grundlagen des Studiums der Geschichte, 5. Aufl., Köln u. a. 1997; FRIEDRICH BECK / ECKART HENNING (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln u. a. 2012; HANS-WERNER GOETZ: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014; CHRISTIAN ROHR: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Stuttgart 2015. Ein verpflichtender Reader mit Literatur und Arbeitsblättern wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Urban, Thomas

Unternehmen und Unternehmensformen vom 15.–17. Jh. (Seminar)

Blockseminar

28.10.2022, 09:15–12:45 Uhr	Ort wird bekanntgegeben
11.11.2022, 09:15–12:45 Uhr	Ort wird bekanntgegeben
25.11.2022, 09:15–12:45 Uhr	Ort wird bekanntgegeben
09.12.2022, 09:15–12:45 Uhr	Ort wird bekanntgegeben
16.12.2022, 09:15–12:45 Uhr	Ort wird bekanntgegeben
20.01.2022, 09:15–12:45 Uhr	Ort wird bekanntgegeben

Modul: 03-HIS-0208; reines Wahlbereichsmodul

Unternehmen waren in der Frühen Neuzeit vor allem organisiert durch familiäre Bindungen. Sie stellten die kontinuierliche Basis der Stadtgesellschaft in sozialer und ökonomischer Hinsicht dar. Behandelt werden die personelle und rechtliche Struktur sowie Fragen zur Nachfolge und Ausbildung. Ökonomischer Erfolg, Stabilität und Kontinuitätsworstellung waren für den Unternehmer und Kaufmann-Bankier des 15. Jh. und 16. Jhs. stets verbunden mit ethisch-normativen Idealen von Ehre (Ehrlichkeit), Vertrauen, Zuverlässigkeit, Treue und Friedenswahrung. Der Kaufmann-Bankier stand im Zwiespalt einerseits des geschäftlichen Erfolgs und andererseits des christlich geprägten Ethos eines ehrlichen und redlichen Kaufmanns, für den alleiniges Gewinnstreben ein verwerfliches Handeln darstellte. So konnten normative ethische Idealvorstellungen mit der Realität im Widerspruch stehen. Insbesondere sah sich der Kaufmann immer wieder Wucher- und Monopolvorwürfen ausgesetzt sowie mit einem potentiellen Betrugsverdacht konfrontiert. Anhand zeitgenössischer Quellen werden diese – auch heute noch aktuellen Fragen – behandelt.

Literatur in Auswahl: PETER SPUFFORD, Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004; MARKUS A. DENZEL, The Merchant Family in the „Oberdeutsche Hochfinanz“ from the Middle-Ages up to the Eighteenth Century, in: CAVACIOCCHI, SIMONETTA (a cura di), La famiglia nell'economia europea secc. XII–XVIII, Firenze 2009, S. 365–388; MECHT-HILD ISENMANN, Vom Nutzen und Schaden des Reichtums. Junge Nachfolger in oberdeutschen Familiengesellschaften des 15. und 16. Jahrhunderts, in: PETRA SCHULTE / PETER HESSE (Hrsg.), Reichtum im späteren Mittelalter. Politische Theorie – ethische Handlungsnormen – soziale Akzeptanz, Stuttgart 2015, S. 167–187.

Wiegand, Peter

Archivpraxis: Arbeiten mit archivalischen Quellen zur sächsischen Landesgeschichte (Seminar)

Fr. 09:15–10:45 Uhr SR 304, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
(14-tägig)

Modul: 03-HIS-0205, 03-HIS-0261; für Wahlbereich geöffnet

Das Seminar bietet eine Einführung in den Umgang mit archivalischen Quellen zur sächsischen Landesgeschichte. Im Fokus stehen die äußeren und inneren Merkmale wichtiger Quellengattungen, besondere Formen im mitteldeutschen Raum, die Hilfsmittel zu ihrer Bearbeitung, Recherchemethoden und praktische Fragen der Archivbenutzung. Die Teilnehmer sollen dabei auch die Perspektive professioneller ArchivarInnen einnehmen und lernen, welchen Einfluss deren Tätigkeit (Überlieferungsbildung, Erschließung, Digitalisierung) und die rechtlichen Rahmenbedingungen des Archivierens auf die Quellenarbeit von HistorikerInnen haben. Anhand von Übungen an originalem Archivgut vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert können archivarisches Aufgaben und das Lesen handschriftlicher Dokumente erprobt werden. Als Prüfungsleistung ist die quellenkundliche Beschreibung einer für die sächsische Landesgeschichte typischen Archivaliengattung vorgesehen.

Die Sitzungen finden alle 14 Tage (jeweils zwei Sitzungen im Block) statt, einzelne Termine nach vorheriger Vereinbarung auch digital. An einem der Termine (noch zu vereinbaren) ist eine Exkursion in das Hauptstaatsarchiv Dresden geplant.

Literatur: F. BECK/E. HENNING (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln u. a. 2012; S. BRENNER-WILCZEK/G. CEPL-KAUFMANN/M. PLASSMANN, Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006; M. BURKHARDT, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn u. a. 2006; N. REIMANN (Hg.), Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Fachrichtung Archiv, Münster 2014; P. A. GRUN, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift (Grundriss der Genealogie 5), Limburg 2002.

Würth, Ingrid

Überblickskurs Mittelalter (Übung)

Mi. 15:15–16:45 Uhr HS 3, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0101

Der Kurs im Rahmen des Basismoduls I vermittelt einen Überblick über das europäische Mittelalter von der Spätantike bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Neben den Abläufen der Ereignisgeschichte werden übergreifende Entwicklungen, strukturelle Merkmale des mittelalterlichen Reiches und die Ansätze der älteren und neuen Forschung thematisiert. Die einzelnen Lerneinheiten werden begleitet durch die Arbeit mit ausgewählten Quellen und wissenschaftlicher Literatur, die in einem Reader zur Verfügung gestellt werden.

Literatur: Grundlegende Literatur und die Beispielquellen werden in einem Reader zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Würth, Ingrid

Päpste, Griechen und Germanen. Italien 500–1000 (Vorlesung)

Do. 13:15–14:45 Uhr HS 7, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0235; für Wahlbereich geöffnet; für Seniorenstudium geöffnet

Die Kriegszüge germanischer Stämme, deren dauerhafte Ansiedlung auf dem Boden des Römischen Reiches (sog. Völkerwanderung) und die Absetzung des letzten weströmischen Kaisers Romulus Augustus 476 durch Odoaker markieren nach landläufiger Auffassung die Epochengrenze zwischen Antike und Mittelalter. Auf der Apennin-Halbinsel bildeten sich im Verlauf des Frühmittelalters im Wesentlichen vier Herrschaftsräume heraus: im Norden das spätere Königreich Italien unter langobardischer, dann karolingischer Herrschaft, das schließlich Teil des Imperiums wurde. In der Mitte Italiens entstand der Kirchenstaat und im Süden übten die Byzantiner Einfluss aus. Die Insel Sizilien wurde im 9. Jahrhundert zu einem arabischen Emirat.

In der Vorlesung wird die Entwicklung dieser sehr unterschiedlich geprägten, aber doch in vielfältigem Austausch stehenden Teile Italiens nachgezeichnet. Können schon hier die Wurzeln der „zwei Italien“ beobachtet werden, die mit Blick auf die „questione meridionale“ letztlich bis heute bestehen? Oder waren im Frühmittelalter die Bezüge auf die gemeinsamen römisch-antiken Traditionen in den einzelnen Regionen noch wirksamer?

Literatur: ELKE GOEZ: Geschichte Italiens im Mittelalter, Darmstadt 2010; INDRO MONTANELLI/ROBERTO GERVASO: L'Italia dei secoli bui. Il Medio Evo sino al Mille (Storia d'Italia 1), Mailand 1965 (ND 2018).

Würth, Ingrid

Aus der Welt? Klöster und Orden im Frühmittelalter (Seminar)

Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 320, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 03-HIS-0235; für Wahlbereich geöffnet

Klöster und Orden haben das Mittelalter in all seinen Lebensbereichen intensiv geprägt. Klöster waren Orte zurückgezogener Frömmigkeit und Gelehrsamkeit, standen aber auch immer wieder im Zentrum des politischen Geschehens. Ordensleute nahmen großen Einfluss auf die Entwicklung der Kirche und die Verbreitung des Christentums in Europa und arbeiteten dabei eng mit den weltlichen Großen zusammen.

Im Seminar wird anhand ausgewählter Quellen und wissenschaftlicher Texte die Entwicklung des Mönchtums von seinen eremitischen Anfängen an beleuchtet. Der Schwerpunkt liegt dann auf dem Wirken Benedikts und seines Ordens v. a. im 8.–10. Jahrhundert. Neben inhaltlichen Fragen steht vor allem die Einführung in das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten im Zentrum: Recherche von und Umgang mit Quellen und Literatur, Erarbeiten einer eigenständigen Fragestellung.

Prüfungsvorleistung: Referat (ggf. schriftlich)

Literatur: KARL SUSO FRANK: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt ⁵1993; CHRISTOPH DARTMANN: Die Benediktiner. Von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters, Stuttgart 2018.

Japanologie

Weitzdörfer, Julius

**Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)
(Vorlesung)**

Mo. 09:15–10:45 Uhr SR 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Module: 03-JAP-0001, 03-JAP-0101

In dieser von Steffi Richter entwickelten Vorlesungsreihe werden soziale und kulturelle Entwicklungen im vormodernen Japan vom Altertum bis Anfang 19. Jahrhundert vorgestellt und zugleich Geschichtsschreibung (Historiografie) selbst problematisiert. Wie waren Alltagsleben, soziale Strukturen, Institutionen, kulturelle Praktiken und Ideen miteinander verflochten? In welchem Verhältnis standen Hofadel (*kege*, mit der *Tennō*-Institution als ein Zentrum) und Militäradel (*buke*/Samurai und Shogunat als ein weiteres Zentrum), Bewohner der Städte (*chōnin*) und ländlicher Regionen (*hyakushō*/Bauern) als Träger jeweils

spezifischer Kulturen in verschiedenen Epochen? Und wie formierte sich „japanische Kultur“ auch in Begegnungen mit anderen Kulturen (Ostasiens / Europas)? Das vermittelte Wissen über diese soziokulturellen Geschehnisse und Zusammenhänge wird am Semesterende in einer Klausur Anfang Februar 2023 geprüft, der Wiederholungstermin findet noch Ende Februar statt.

Klassische Philologie

Grossardt, Peter

Waltharius-Lied (Übung)

Do. 09:15–10:45 Uhr SR 329, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 20.10.2022

Modul: 04-015-1005

Das *Waltharius-Lied*, das vielleicht von dem Mönch Ekkehard aus St. Gallen (10. Jh.) stammt, ist ein herausragendes Beispiel der lateinischen mittelalterlichen Epik und behandelt mit der Flucht der westeuropäischen Königskinder Waltharius und Hiltgunt vom Hof des Attila, des Königs der Hunnen, einen bedeutenden Stoff der germanischen Heldensage im Umfeld der Nibelungensage. Es gewährt daher vorzügliche Einblicke in die mittelalterliche Mentalität, in die Entwicklung des Mittellateinischen, aber auch in das Dichtungsverständnis der Zeit. Die Lektüreübung ist Teil des Moduls „Lateinische Dichtung 2“ und richtet sich daher vor allem an Lehramts- und Bachelorstudenten des fünften Semesters. Sie ist aber auch offen für andere Interessenten innerhalb und außerhalb des Studiengangs der Klassischen Philologie. Diese Interessenten mögen sich bitte noch vor Beginn des Semesters beim Dozenten melden. Die erste Sitzung wird am 20.10. stattfinden. Die relevanten Texte werden den angemeldeten Teilnehmern rechtzeitig zugehen.

Kolovou, Foteini

Einführung in die Byzantinistik/Neogräzistik (Vorlesung)

Mi. 17:15–18:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 19.10.2022

Module: 04-015-1001, 04-025-1002

Kolovou, Foteini

Anna Komnene, *Alexiad* (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 19.10.2022

Module: 03-KLA-0103, 03-KLA-0501, 04-015-1008

Kolovou, Foteini

Lektüre ausgewählter byzantinischer und neugriechischer Texte (Lektürekurs)

Do. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 20.10.2022

Module: 04-015-1008, 04-015-1010, 03-KLA-0501

Kunstgeschichte

Bergmeier, Armin

Recyclen, Fälschen und andere proto-archäologische Praktiken in Spätantike und Mittelalter (Seminar)

Mo. 15:15–16:45 Uhr digital

Beginn: 24.10.2022

Modul: 03-KUG-1202

In diesem Seminar werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie Gesellschaften vor der Etablierung der wissenschaftlichen Archäologie und vor der Schaffung moderner Museen mit Artefakten aus der Vergangenheit umgegangen sind. Wir werden Sammlungs- und Nutzungspraktiken betrachten, zu denen vor allem auch das Recyclen oder Wiederverwenden älterer Stücke gehört. Nicht erst seit dem Ende der Antike ist das Wiederverwenden von Baumaterial und Artefakten eine Konstante menschlichen Schaffens. Darüber hinaus werden wir uns besonders mit der Neuanfertigung von Objekten und Gebäuden beschäftigen, die ältere Stile zitieren und nachahmen. Es wird zu prüfen sein, ob der Begriff des „Fälschens“ angebracht ist oder aber wir die Schaffung neuer Objekte in einem älteren Stil in Bezug auf die vormoderne Zeit mit anderen Kategorien bewerten müssen. Was waren Beweggründe dafür, Artefakte zu recyceln oder täuschend echt nachzuahmen? Welchen Narrativen dienten diese Objekte? Haben wir es mit Vorformen neuzeitlicher Antiquare und Archäolog:innen zu tun? Wir werden im Seminar überprüfen, inwieweit das Fälschen

ein modernes Konzept ist, das erst in der frühen Neuzeit mit einem kriminellen Tatbestand gleichzusetzen ist. Dazu werden wir uns vergleichend auch einige Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit anschauen, wie etwa den Florentiner Kunsthändler Stefano Bardini, den Wiener Antiquitätenhändler Salomon Weininger und Marino Massimo de Caro.

Literatur: LEVI ROACH, *Forgery and Memory at the End of the First Millennium* (Princeton, 2021); CHRISTOPHER S. WOOD, *Forgery, Replica, Fiction: Temporalities of German Renaissance Art* (Chicago, 2008); CHRISTOPHER WOOD, ALEXANDER NAGEL, *Anachronic Renaissance* (New York 2010); BRUCE G. TRIGGER, *A History of Archaeological Thought* (Cambridge, 1989); ALAIN SCHNAPP, *The Discovery of the Past* (London, 1996); BENJAMIN ANDERSON und FELIPE ROJAS, *Antiquarianisms: Contact, Conflict, Comparison* (Oxford 2017); FELIPE ROJAS, *The Pasts of Roman Anatolia: Interpreters, Traces, Horizons* (Cambridge, 2019).

Horsch, Nadja

Lateran versus Vatikan: Primatanspruch und Kunstpolitik in Rom, 313–1650 (Vorlesung)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 15, Wünschmanns Hof 5–15, Dittrichring 18–20,
Beginn: 19.10.2022 04109 Leipzig

Module: 03-KUG-0401, 03-KUG-1202, 03-KUN-GY08, 03-KUP-0314

Unter Kaiser Konstantin dem Großen wird zu Beginn des 4. Jahrhunderts die Wandlung Roms zur „Roma christiana“ und zum Zentrum des Kirchenstaates eingeleitet. Zwei Orte spielen dabei über Jahrhunderte eine herausragende Rolle: einerseits der Lateran, erster Amtssitz des Papstes als Bischof von Rom und Standort der ältesten „offiziellen“ christlichen Kirche, der von Konstantin ursprünglich dem Salvator geweihten Basilika San Giovanni in Laterano; andererseits der Vatikan mit der ebenfalls konstantinischen Basilika über dem Grab des Hl. Petrus und dem später als päpstliche Hauptresidenz genutzten mittelalterlichen Palastkomplex. Die abwechselnde Privilegierung und Präferenz dieser beiden Zentren von Seiten der Päpste, ihre Rolle im päpstlichen Zeremoniell und ihre Popularität bei den Rompilgern spiegeln sich über die Jahrhunderte in zahlreichen prestigeträchtigen Bauaufträgen und Ausstattungsmaßnahmen: von den konstantinischen Kirchenstiftungen über die mit weltlichen Vorbildern konkurrierenden Raumprogramme der Palastarchitektur bis hin zur Propagierung von Ikonen und Reliquien. Neben den Päpsten treten zudem die jeweiligen Kapitel, Kardinalprotektoren, Bruderschaften und private Stifter als Akteure im Konkurrenzkampf zwischen Lateran und Vatikan auf. In der Vorle-

sung werden die wichtigsten Bau- und Ausstattungskampagnen sowohl am Lateran als auch am Vatikan alternierend vorgestellt und die Bezüge und Konkurrenzen der jeweiligen Akteure untereinander als wichtiger Motor päpstlicher wie auch stadtrömischer Kunstpolitik herausgearbeitet. Ein weiterer Aspekt betrifft die sehr unterschiedliche Rezeptionsgeschichte der beiden Komplexe: Während der Vatikan bis heute auf dem Programm jedes Rombesuchs steht, fristet der Lateran eher ein Schattendasein, das seiner historischen Rolle und auch dem kunst- und kulturhistorischen Wert seiner Denkmäler keineswegs entspricht.

Literatur: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Hübner, Christine

Grafikserien nach Maarten van Heemskerck aus der ehemaligen Lehrsammlung des Kunsthistorischen Instituts (Übung)

Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 15, Wünschmanns Hof 5–15, Dittrichring 18–20,

Beginn: 19.10.2022 04109 Leipzig

Modul: 03-KUG-1206

Die Kustodie | Kunstsammlung der Universität hat 1989 etwas mehr als 100 Kupferstiche, Radierungen und Lithografien aus der ehemaligen Lehrsammlung des Kunsthistorischen Instituts übernommen. Über ursprünglichen Umfang und Ordnung der Lehrsammlung des Kunsthistorischen Instituts, die während der Bombardierung Leipzigs im 2. Weltkrieg vermutlich weitgehend zerstört wurde, gibt es kaum gesicherte Informationen. Zu den bedeutendsten Beständen der ehemaligen Lehrsammlung zählt ein Konvolut niederländischer Druckgrafik nach Maarten van Heemskerck (1498–1574). Von diesem Bestand ausgehend soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit den oft komplexen christlichen und profanen Bilderserien und Allegorien im Medium der Druckgrafik erfolgen. Die Folgen und Zyklen werden dabei zum einen ikonografisch und ikonologisch, d.h. in Hinblick auf die Bildinhalte, analysiert. Des Weiteren sollen technische Fragen der Druckgrafik, der Künstler, Drucker und Verleger aber auch des Sammelns und Ordnenes verhandelt werden. Im Zentrum stehen dabei die druckgrafischen Originale, anhand derer Terminologie, Arbeitstechniken und -methoden hinsichtlich der Gattung eingeübt werden.

Wetter, Evelin

Bildkünste der Vormoderne: Übung vor Leipziger Originalen (Übung)

Blockseminar

28.10.2022, 10:00–18:00 Uhr Ort wird bekanntgegeben

25.11.2022, 10:00–18:00 Uhr Ort wird bekanntgegeben

09.12.2022, 10:00–18:00 Uhr Ort wird bekanntgegeben
21.01.2022, 10:00–18:00 Uhr Ort wird bekanntgegeben

Modul: 03-KUG-1102

Im Zentrum der Übung stehen Bildwerke aus einem Zeitraum vom 9. bis zum 16. Jahrhundert. Sämtlich in Leipziger Sammlungen zugänglich, sind sie vielfach auch eng mit der Geschichte der Stadt verknüpft. In Referaten vor Ort gilt es, ihre materielle und technische Beschaffenheit zu erfassen, ausgehend von ihren Inhalten die bildkünstlerische Umsetzung zu beschreiben, die Kriterien einer Datierung und Lokalisierung ihrer Herstellung nachzuvollziehen sowie ihre unterschiedlichen Funktionen und teils auch ihr 'Nachleben' in den Blick zu nehmen. Das Spektrum reicht von einer Elfenbeinschnitzerei über Bildtextilien, Tafelmalerei und Skulptur bis hin zu Buchmalerei, Zeichnungen, Holzschnitt und Kupferstich. Um die in den Referaten erarbeiteten Zusammenhänge und Grundlageninformationen als Vademecum für die Seminargruppe auch dauerhaft verfügbar zu halten, soll zu jedem Referat ein Themenblatt mit den wichtigsten Informationen zum Objekt und einer Darstellung der konsultierten Literatur vorgelegt werden.

Literatur: Kunstgeschichte. Eine Einführung, hrsg. von HANS BELTING, HEINRICH DILLY u.a., Berlin 2008 (7. überarbeitete und erweiterte Auflage) [zur Anschaffung empfohlen]; weitere Titel, die v.a. für die Referate relevant sind, werden in der Institutsbibliothek in einem Semesterapparat bereitgestellt.

Zöllner, Frank

Überblicksvorlesung I (Vorlesung)

Mi. 15:15–16:45 Uhr HS 1 301, Ritterstraße 8–10, 04109 Leipzig

Beginn: 19.10.2022

Module: 03-GSD-KUN01, 03-KUG-1101, 03-KUN-GS05, 03-KUN-GYMS01, 03-KUP-0101

Diese Veranstaltung richtet sich in allererster Linie an Studierende, die sich für ein wissenschaftliches Kunstgeschichtsstudium entschieden haben und die für dieses Studium grundlegenden Objektkenntnisse der älteren Kunstgeschichte erwerben wollen. Im Zentrum der als Überblick angelegten Vorlesung stehen wesentliche Phasen und Erscheinungsformen der Kunstgeschichte sowie die daraus resultierenden Forschungsfragen für Bildkünste (Malerei, Plastik, Grafik), Architektur und Urbanistik. Der Rahmen der Vorlesung ist weit gesteckt und reicht von den frühen Hochkulturen bis in die Epoche des Barock. Neben

Objektkenntnissen werden ein Überblick über unterschiedliche wissenschaftliche Positionen und ihre Methoden innerhalb der Kunstgeschichte vermittelt sowie Fragen nach Kanon, Kanonbildung und Kanonsturz angesprochen.

Musikwissenschaft

Becker-Naydenov, Patrick

Renaissancemusik als globales System (Seminar)

Mo. 15:15–16:45 Uhr SK 302, Städtisches Kaufhaus, Neumarkt 9–19,
04109 Leipzig

Module: 03-MUS-0001, 03-MUS-0200

Häufig als (zentral-)europäisches oder gar rein italienisches Ereignis beschrieben (Burckhardt 1988) spielt sich die frühneuzeitliche Kulturepoche der Renaissance in einer für den Kontinent noch nie dagewesenen Zeit der Entdeckungen, der Expansion und leider auch der Eroberung sowie Unterdrückung statt. In diesem Kurs wollen wir uns zeitgenössischen europäischen Repertoires nähern, indem wir ihrer Bedeutung an den sogenannten Peripherien traditioneller Musikgeschichtsschreibung nachspüren. Neben den erst spät für die Forschung bedeutsam gewordenen europäischen Gegenden wie die spanische Halbinsel, (Süd-)Osteuropa und Skandinavien liegt der Fokus auf der weltweiten Verbreitung von Renaissancemusik im 14. bis frühen 17. Jahrhundert. Sicherlich handelt es sich bei den sporadischen Kontakten zwischen europäischen Musikpraktiken und einem außereuropäischen Publikum um nicht zu verabsolutierende Einzelfälle sowie auch die Pflege von Repertoires in unüblichen Orten wie Missionarseinrichtungen in Ostasien oder Südamerika wenig Einfluss auf die dortige sesshafte Bevölkerung haben dürfte. Allerdings lassen sich an solchen Fallstudien Arbeitsweisen der musikalischen Globalgeschichtsforschung einüben, die auch für andere Forschungsprojekte nützlich sein werden.

Literatur: ANTOV, NIKOLAY, *The Ottoman „Wild West“: The Balkan Frontier in the Fifteenth and Sixteenth Centuries*, Cambridge 2017; BOHLMAN, PHILIP V. (Hg.), *The Cambridge History of World Music*, Cambridge 2013; BRAUDEL, FERNAND, *Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II.*, 3 Bde., Frankfurt am Main 1994; BUDASZ, ROGÉRIO, *Opera in the Tropics. Music and Theater in Early Modern Brazil*, Oxford 2019; BURCKHARDT, JACOB, *Die Kultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch* (= Kröner Taschenausgabe, Bd. 53), hrsg. von KONRAD HOFFMANN, Stuttgart 11988; BURKE, PETER, *Hybrid Renaissance. Culture, Language, Architecture*, Budapest 2016; BURKE, PETER, *A Case of Cultural Hybridity. The European Renaissance*, Halle an der

Saale 2012; BURKE, PETER, *The European Renaissance. Centers and Peripheries*, Oxford 1998; CALELLA, MICHELE/NIKOLAUS URBANEK (Hgg.), *Musikhistoriographie(n). Bericht über die Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft*, Wien, 21. bis 23. November 2013, Wien 2015; CASALE, GIANCARLO, *The Ottoman Age of Exploration*, Oxford et al. 2010; CONRAD, SEBASTIAN, *Globalgeschichte. Eine Einführung*, München 2013; MOUDARRES, ANDREA/CHRISTIANA THÉRESE PURDY MOUDARRES (Hgg.), *New Worlds and the Italian Renaissance. Contributions to the History of European Intellectual Culture* (= Brill's Studies in Intellectual History, Bd. 216), Leiden und Boston 2012; NIEDEN, GESA ZUR/BERTHOLD OVER (Hgg.), *Musicians' Mobilities and music Migrations in Early Modern Europe. Biographical Patterns and Cultural Exchanges* (= Mainzer Historische Kulturwissenschaften, Bd. 33), Bielefeld 2016; PAGDEN, ANTHONY, *European Encounters with the New World. From Renaissance to Romanticism*, New Haven et al. 1993; PERNAU, MARGRIT, *Transnationale Geschichte*, Göttingen und Oakville 2011; RAUSCH, ALEXANDER/BJÖRN R. TAMMEN (Hgg.), *Musikalische Repertoires in Zentraleuropa (1420–1450). Prozesse und Praktiken*, Wien 2014; REYNOLDS, DWIGHT F., *The Musical Heritage of al-Andalus*, London 2020; RUGGIERO, GUIDO (Hg.), *A Companion to the Worlds of the Renaissance*, Malden, Oxford und Carlton 2007; SCHWAB, RAYMOND, *The Oriental Renaissance. Europe's Rediscovery of India and the East, 1680–1880*, New York 1984; SINGH, JYOTSNA G. (Hg.), *A Companion to the Global Renaissance. Literature and Culture in the Era of Expansion 1550–1700*, Hoboken 2021; SINGH, JYOTSNA G. (Hg.), *A Companion to the Global Renaissance. English Literature and Culture in the Era of Expansion*, Malden 2009; STROHM, REINHARD (Hg.), *Transcultural Music History. Global Participation and Regional Diversity in the Modern Age*, Berlin 2021; STROHM, REINHARD (Hg.), *Studies on a Global History of Music. A Balzan Musicology Project*, London 2018; STROHM, REINHARD (Hg.), *The Rise of European Music 1380–1500*, Cambridge 1993; WENZLHUEMER, ROLAND, *Globalgeschichte schreiben. Eine Einführung in sechs Episoden*, Konstanz und München 2017.

Focht, Josef/Akiyama, Ryoto

Instrumentale Musik im Zeitalter der Konfessionalisierung (Übung)

Mi. 15:15–18:30 Uhr (14-tägig) Konzertsaal des Musikinstrumentenmuseums

Beginn: 19.10.2022

Johannisplatz 5–11, 04103 Leipzig

Modul: 03-MUS-1107

Vom mittleren 16. bis zum mittleren 17. Jahrhundert bildeten sich in Europa in den konkurrierenden Kirchen bzw. in deren Gesellschaften unterschiedliche

Modelle, Konzepte, Ensembles, Aufführungspraktiken oder Repertoires der instrumentalen Musik aus, deren Relikte und Spätfolgen mitunter bis heute sichtbar sind. Im Fokus des Seminars stehen die Geschichte und Entwicklung der Trompete und der Posaune – unter Berücksichtigung der konfessionellen Differenzen. Lernziel des Seminars ist es, Facetten historischen Wissens zu dokumentieren und in Datenmodelle der Digital Humanities einzufügen.

Fuhrmann, Wolfgang

Musikgeschichte I: Von der Antike bis 1400 (Vorlesung)

Asynchron-digital

Module: 03-MUS-0001, 03-MUS-0200

Die Anfänge der europäischen Musikgeschichte – falls man bei Geschichte je von „Anfängen“ sprechen kann – liegen in der griechischen Antike und im Mittelalter, zugleich vermittelt und geprägt durch römische und arabische Gelehrte. In diesen Anfängen wurden drei grundlegende Weichenstellungen getroffen, die die Musik nicht nur des Westens bis heute prägen: Ein musiktheoretisches Vokabular entstand, eine Notenschrift wurde konstruiert, die Entwicklung der Mehrstimmigkeit kam in Gang. Ohne diese ersten, höchst dynamischen Stadien unserer musikalischen Tradition wären weder Bach noch Beethoven oder die Beatles möglich gewesen; zudem bietet die Vorlesung im Überblick über mehr als zwei Jahrtausende (von Homer bis zum Jahr 1400) historisch-anthropologische Einblicke in faszinierend fremde Zeiten.

Wichtiger Hinweis: Da sich Prof. Fuhrmann im WS 2022/23 im Forschungsfreisemester befindet, wird die Vorlesung als vertonte Powerpoint-Präsentationen auf Moodle hochgeladen werden.

Literatur: BLEEK, TOBIAS; MOSCH, ULRICH (Hrsg.): Musik – ein Streifzug durch 12 Jahrhunderte, Kassel 2018.

Herrmann, Ruth

Tutorium zur Vorlesung „Musikgeschichte I“

Di. 13:15–14:45 Uhr SK 302, Städtisches Kaufhaus, Neumarkt 9–19,
04109 Leipzig

Module: 03-MUS-0001, 03-MUS-0200

Tutorium zur Vorlesung „Musikgeschichte I“, in dem die Inhalte wiederholt werden können.

Kontakt/Anmeldung: rh28dawy@studserv.uni-leipzig.de

Wollny, Peter

Rom 1600 (Seminar)

Do. 13:15–14:45 Uhr Bach-Archiv, Thomaskirchhof 15/16, 04109 Leipzig

Module: 03-MUS-0001, 03-MUS-0200

Das Seminar möchte die große Epochenschwelle, die mit dem Jahr 1600 verknüpft wird, thematisieren und sowohl einen Blick zurück auf die Musik des 16. Jahrhunderts, als auch einen Blick nach vorne auf die Neuerungen des 17. Jahrhunderts tun. Nahezu sämtliche Strömungen treffen in Rom aufeinander. Wir werden gemeinsam an zahlreichen konkreten Beispielen den Epochenübergang und die Wandlungen in der Kompositionstechnik untersuchen, darunter die traditionelle Vokalpolyphonie, die verschiedenen Versuche zur Wiederbelebung der antiken Musik, das Oratorium und die konzertierende Motette, die geistliche und die weltliche Oper, die Entwicklung der instrumentalen Gattungen.

Literatur: BRAUN, WERNER: Der Stilwandel in der Musik um 1600, Darmstadt 1982; BRAUN, WERNER: Die Musik des 17. Jahrhunderts, Laaber 1981.

Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters genannt.

Zepf, Markus

Der Capellmeister Bach in Leipzig (Seminar)

Di. 15:15–16:45 Uhr Bach-Archiv, Thomaskirchhof 15/16, 04109 Leipzig

Module: 03-MUS-0001, 03-MUS-0200

Ende Mai 1723 trat Johann Sebastian Bach seine Stelle als Kantor der Leipziger Thomasschule an. Damit verbunden waren nicht nur andere „Spielregeln“ als zuvor bei Hofe, die lebendige Messestadt galt dem Kapellmeister auch als „ein sehr theurer Orth“, an dem er „eine wunderliche und der Music wenig ergebene Obrigkeit“ fand. Im Verlauf des Seminars wollen wir uns gemeinsam ein Bild von Bachs bisherigem Wirken in Köthen machen und versuchen zu ergründen, was Bach in Leipzig vorfand. Wir üben historisch-biographische Zugangsweisen und beschäftigen uns mit ausgewählten Werken dieser Übergangszeit wie den in Köthen entstandenen Inventionen und Sinfonien sowie den frühen Leipziger Kantaten.

Neben der regelmäßigen Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Übernahme eines Referats obligatorisch, ebenso die Bereitschaft, unbekannte Werke sich mittels Noten und Tonaufnahmen zu erschließen. Die Kenntnis der wesentlichen Stationen von Bachs Biographie ist notwendig, bestehende Lücken können mit Titeln aus der Literaturliste geschlossen werden.

Literatur: BREIG, WERNER: Art. „Bach, Johann Sebastian“, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Personenteil Band 1 der zweiten, neubearbeiteten Auflage, hrsg. von LUDWIG FINSCHER, Kassel/Basel 1999, Sp. 1397–1535 (insbesondere der biographische Teil Sp. 1397–1423); EMERY, WALTER; WOLFF CHRISTOPH: „Johann Sebastian Bach“, in: dies.: Die Bach-Familie (= The New Grove – Die großen Komponisten), Stuttgart und Weimar 1993, S. 61–255; GECK, MARTIN: Bach. Leben und Werk, Reinbek bei Hamburg ²2010; WOLFF, CHRISTOPH: Johann Sebastian Bach, Frankfurt a. M. 2000 (⁵2014).

Philosophie

Guinebert, Svantje

Menschenbild und Moralphilosophie in der frühen Neuzeit (Seminar)

Mi. 17:15–18:45 Uhr SR 323, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul 06-003-412

Was ist der Mensch? Was entspricht unserer Natur: Sind wir (im Allgemeinen?) dem anderen Menschen ein Wolf oder ihm wohlwollend zugetan? Sind wir gut aus einem natürlichen Hang zu Sympathie heraus – oder, wenn überhaupt, dazu doch nur motiviert aus Eitelkeit und Neid?

In diesem Seminar setzen wir uns mit einigen Provokationen von Thomas Hobbes und Bernard de Mandeville auseinander, um herauszuarbeiten, welche Überlegungen und Argumente die Philosophen Shaftesbury, Francis Hutcheson, David Hume und Adam Smith ihnen entgegensetzen. Was genau hat es mit dem moralischen Sinn, mit Wohlwollen, mit Sympathie und mit der Position des unparteiischen Beobachters auf sich? Wie weit tragen diese Konzepte und wie lassen sie sich für eine eigene Auseinandersetzung mit der Frage nach der Natur des Menschen fruchtbar machen?

Lyssy, Ansgar

Leibniz: Metaphysische Abhandlung (Seminar/Übung)

S: Mi. 13:15–15:15 Uhr SR 322, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Ü: Do. 13:15–15:15 Uhr SR 322, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 06-003-113-1, 06-003-401

Der *Discours de Métaphysique* (1686) von G.W. Leibniz ist eine recht kurze, aber thematisch weitreichende Auseinandersetzung mit klassischen Problemen der Metaphysik. In diesem Seminar werden wir diesen Text, zusammen mit einigen

anderen kürzeren Texten, dazu benutzen, das philosophische System von Leibniz in seinen Grundzügen zu erschließen. Dabei soll dieses Seminar auch dazu dienen, einige zentrale Ansätze, Grundbegriffe und Probleme des metaphysischen Denkens im Allgemeinen zu diskutieren, denn viele von Leibnizens Ideen prägen dieses bis heute. Dazu zählen etwa der Satz des zureichenden Grundes, das Prinzip der Identität des Ununterscheidbaren, die Lehre von den möglichen Welten, der Begriff der prästabilierten Harmonie oder auch der von Leibniz vorgeschlagene Substanzbegriff. In der zu dem Seminar dazugehörigen Übung soll wissenschaftliches Arbeiten geübt werden. Dazu gehören Techniken der Lektüre und Recherche, zudem Methoden der Präsentation und des Verfassens von Hausarbeiten. Ein Reader mit den im Seminar zu besprechenden Textauschnitten wird in digitaler Form bereitgestellt.

Schick, Stefan

Glückseligkeit in der arabischen Philosophie des Mittelalters (Seminar)

Mi. 17:15–18:45 Uhr SR 322, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 06-003-407, 06-003-002; für Seniorenstudium geöffnet; für Theologiestudenten geöffnet

In der Antike war die Philosophie nicht nur eine wissenschaftliche Theoriekonzeption, sondern zugleich und manchmal sogar primär eine bestimmte Lebensweise, die als Paradigma eines gelungenen Lebens gelten konnte. Glückselige Lebensweise und Theorie wurden dabei als in einem wechselseitigen Bedingungsverhältnis stehend gedacht: Die Theorie verhilft dem Philosophen einerseits dazu, die richtige Lebensweise zu führen (etwa: Lehrbarkeit der Tugend bei Platon), andererseits ist die richtige Lebensweise Voraussetzung für die wissenschaftliche Erkenntnis.

Im Islam (wie auch im Christentum) war es aber die Religion, die einem nicht nur zur diesseitigen, sondern auch zu einer jenseitigen, ewigen Glückseligkeit verhilft. Mit der Rezeption der griechischen Philosophie im arabischen Kulturraum wird jedoch der philosophische Weg zur Glückseligkeit als Alternative zum religiösen Heil wiederentdeckt. Die menschliche Glückseligkeit wird dabei als eine durch den Menschen selbst zu bewirkende Vollendung seiner natürlichen Anlagen (Vernunftentfaltung, Erkenntnis des Wahren, moralisches Handeln) verstanden. Inbegriff des glückseligen Menschen und eines gelungenen Lebens ist der Philosoph. Mit dieser scheinbaren Konkurrenz und auch inhaltlichen Abweichung vom religiösen Glauben diskutieren die arabischen Philosophen die Frage nach dem gelungenen Leben und seinen Voraussetzungen auf einem bis dahin nicht erreichten Niveau. Mit diesen Diskussionen wollen wir uns im Seminar auseinandersetzen.

Romanistik

Búa Carballo, Juan Carlos

El español medieval: *El Cantar de Mio Cid* (Seminar)

Di. 09:15–10:45 Uhr SR 125, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-SPA-2702, 04-028-1707

Búa Carballo, Juan Carlos

El español del Siglo de Oro: *El Quijote* (Übung)

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 125, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-SPA-2702, 04-028-1707

Gatzemeier, Claudia

El teatro español en el Siglo de Oro (Seminar)

Fr. 13:15–14:45 Uhr SR 220, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-SPA-2701, 04-028-1706

Grübl, Klaus

Historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Französischen (Aufbaukurs) (Seminar)

Fr. 11:15–12:45 Uhr GWZ, H2.316, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 04-027-1611, 04-FRA-2606, 04-FRA-2602, 04-027-1607

Im Zentrum des Seminars stehen die auszugsweise Lektüre und der sprachwissenschaftliche Kommentar klassischer Texte der altfranzösischen Dichtung wie etwa des *Rolandslieds* oder der Höfischen Romane von Chrétien de Troyes. Daneben wollen wir die im Basiskurs erworbenen Kenntnisse der historischen Grammatik vertiefen und erweitern, vor allem im Bereich der historischen Morphologie und Syntax (Reorganisation des Pronominalsystems, Obligatorisierung der Subjektpromina, Fixierung der Satzgliedstellung Subjekt–Verb–Objekt). Einen dritten Schwerpunkt bildet die historische Lexikologie: Am Beispiel des Französischen werden wir allgemeine Prinzipien des lexikalischen Bedeutungswandels untersuchen, die beispielsweise erklären, wie aus dem lateinischen Verb *tutāri* ‘schützen, sichern’ das französische Verb *tuer* ‘töten’ werden konnte.

Reichle, Elisabeth

Historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Französischen (Basiskurs) (Seminar)

Di. 15:15–16:45 Uhr GWZ, H2.316, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Module: 04-007-1615, 04-027-1611, 04-FRA-2602, 04-027-1607, 04-007-1605

Das Seminar bietet eine Einführung in die historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Französischen mit einem zeitlichen Schwerpunkt auf der Epoche des Altfranzösischen. Die regionalen Varietäten der mittelalterlichen *langue d'oïl* sind uns durch Schriftzeugnisse aus dem 9. bis 14. Jh. überliefert. Nach einem Überblick über die wichtigsten Ereignisse der externen Sprachgeschichte befassen wir uns intensiv mit dem Laut- und Formenbestand, Satzbau und Wortschatz des Altfranzösischen und deren Herleitung aus dem gesprochenen Latein. Die im Laufe des Seminars erworbenen Kenntnisse werden anhand ausgewählter altfranzösischer Texte (u.a. *Bisclavret* von Marie de France) eingeübt. Dabei wird auch ein fundierter Überblick über mittelalterliche Texte und Diskurstraditionen erworben.

Sachse, Anna Elisabeth

Historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Italienischen (Basiskurs) (Seminar)

Mi. 17:15–18:45 Uhr SR 120, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-007-1815, 04-007-1805

Das Seminar führt in die historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Italienischen ein. Unter Berücksichtigung sprachinterner und außersprachlicher Faktoren werden entscheidende Etappen der italienischen Sprachgeschichte – von der Antike über das Mittelalter bis hin zur Sprachnormierung – thematisiert. Der besondere Fokus liegt dabei auf dem Altflorentinischen, das als Vorläufer des modernen Standarditalienischen gelten kann. Die ersten schriftlichen Belege der auch als Altitalienisch bezeichneten Varietät finden sich Anfang des 13. Jahrhunderts. Anhand ausgewählter lautlicher, morphologischer und syntaktischer Beispiele werden die Sprachwandelprozesse vom Latein über das Altflorentinische hin zur heutigen Norm analysiert. Semesterbegleitende Übungen dienen der Festigung und Vertiefung der Seminarinhalte. Neben Korpusarbeit sollen u.a. Textbeispiele linguistisch kommentiert werden.

Sinologie

Kaske, Elisabeth

Geschichte Chinas II (Seminar)

Mi. 15:15–16:45 Uhr SR 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

Modul: 03-SIN-0206

Das Seminar „Geschichte Chinas II“ knüpft an die im Sommersemester angebotene Veranstaltung „Geschichte Chinas I“ an und bietet einen Überblick der chinesischen Geschichte von der Yuan-Zeit (13. Jh.) bis 1949. Lernziele sind: Der Erwerb von Grundwissen über die Entwicklungsetappen und Strukturen der neueren chinesischen Geschichte, die Formen von Staat und Gesellschaft des neueren Chinas, das historische Werden des modernen China, sowie über die Rolle Chinas in Ostasien und in der Weltgeschichte. In diesem Seminar werden schwerpunktmäßig die in den früheren Semestern gewonnenen wissenschaftlichen Fähigkeiten hinsichtlich der Formulierung von Fragestellungen, der Literaturrecherche und dem wissenschaftlichen Schreiben vertieft. Der Nachweis der Erlernung der wissenschaftlichen Methodik wird durch eine Hausarbeit von mindestens 15 Seiten erbracht, die während des Semesters durch Exposé und Referat vorbereitet wird. Abgabe- und Referatstermine werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Slawistik

Colombi, Matteo

Westslawische Literaturen und Kulturen in historischer Perspektive (Polnische und tschechische Literatur vom Mittelalter bis zum Barock) (Seminar)

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 404, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-050-1501, 04-050-1502-GY

Der Kurs behandelt die westslawische – polnische und tschechische – Kultur- und Literaturgeschichte vom Mittelalter bis zum frühen 18 Jh. (Verweise auf das ost- und südslawische Gebiet werden in komparatistischer Perspektive mit eingebaut). Es werden dabei folgende drei Kultur- und Literaturepochen behandelt: Mittelalter, Renaissance und Barock. Die Auseinandersetzung mit jeder dieser Epochen erfolgt sowohl geschichtlich (Erläuterung der jeweiligen gesell-

schaftlich-kulturell-politisch-wirtschaftlichen Zusammenhänge) als auch theoretisch (Untersuchung der drei Epochenbegriffe als Periodisierungskonstrukte) und textanalytisch (Lektüre von Auszügen aus kanonischen Texten).

Das Textkorpus des Kurses beinhaltet bis auf Ausnahmen Primärliteratur, die immer auch in der deutschen Übersetzung zur Verfügung steht.

Es werden im Kurs Texte der folgenden Autoren gelesen: 1) Böhmisches Mittelalter – Cosmas von Prag, sogenannter Dalimil, J. von Tepl, Unbekannter (*Tkadleček*), J. Hus, P. Chelčický; Renaissance – Š. Lomnický z Budče, T. Mouřenín z Litomyšle, M. Dačický z Heslova; Barock – J. A. Komenský, A. V. Michna z Otradovic, B. Bridel, V. J. Rosa; 2) Polen: Mittelalter - Gallus Anonymus, Unbekannter (*Bugorodźica*), J. Długosz, Unbekannter (*Rozmowa Mistrza Polikarpa ze śmiercią*), J. Galka; Renaissance – J. Kochanowski, M. Rej; Barock – M. Sęp-Szarzyński, J. A. Morsztyn, J. Ch. Pasek.

Die Bibliographie des Kurses wird in der ersten Sitzung ausgehändigt. Es wird folgende Literatur als Vorbereitung empfohlen:

Primärliteratur: Anonymus: *Dialog Meister Polykarps mit dem Tod*, in JELICZ (hg.), Polnisches Mittelalter (Or. *Rozmowa Mistrza Polikarpa ze śmiercią* (1400–1500); Hus, Jan: *Predigt am sechsten Sonntage nach Epiphaniä (Vom Unkraut auf dem Acker)* und *Von dem Blute Christi (De sanguine Christi sub specie vini*, geschr. 1414), in HAGEDORN, LUDGER (hg.), Tschechische Philosophen von Hus bis Masaryk (Or. *Sedmá neděle po Kristovu narození*, in *Postila*, geschr. 1413); Kochanowski, Jan: verschiedene Poesie-, Prosa- und dramatische Texte, in Walecki, Waclaw (hg.), Polnische Renaissance, Ein literarisches Lesebuch (Or. aus verschiedenen Werken aus dem 16. Jh.); Komenský, Jan Amos: Teile aus *Labyrinth der Welt und Lusthaus des Herzens*, in Ders. (Johann Amos Comenius), *Das Labyrinth der Welt und andere Meisterstücke* (Or. *Labyrint světa a ráj srdce*, ver. 1631)

Sekundärliteratur (zum Reinstöbern): LEHÁR, JAN/ STICH, ALEXANDR/ JANÁČKOVÁ JAROSLAVA/ HOLÝ JIŘÍ: *Česká literatura od počátků k dnešku*, 2002, Kap. 1-14; MIŁOSZ, CZESŁAW: *Geschichte der polnischen Literatur* (Or. *History of Polish Literature*, 1969); SCHAMSCHULA, WALTER: *Geschichte der tschechischen Literatur*, 1990-2004, Bd. 1, Kap 1-4; SKOCZEK, ANNA (hg.): *Historia literatury polskiej*, Bd. 1 (Średniowiecze, 2002), 2 (Renesans, 2002) und 3 (Barok, 2003)

Krüger, Kersten

Slawische Sprachgeschichte (Übung)

Mo. 13:15–14:45 Uhr SR 110, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-050-1501, 04-050-1501-RU, 04-050-1502-GY

Krüger, Kersten

Geschichte der slawischen Sprachen (Seminar mit Übungsanteil)

Mo. 15:15–16:45 Uhr SR 110, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Module: 04-888-2008-MS, 04-050-1501 RU, 04-050-1501

Sorabistik

Vogt, Till

Strukturkurs – Altkirchenslawisch (Seminar)

Mo. 17:15–18:45 Uhr SR 115, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-009-1004

Werner, Eduard

Ältere sorbische Literatur (Vorlesung)

Mi. 09:15–10:45 Uhr SR 201, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Modul: 04-009-1004

Theaterwissenschaft

Braun, Michael

Gedächtnistheorien und Praktiken des (kollektiven) Erinnerns von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart (Seminar)

Mo. 09:15–10:45 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16, 04109 Leipzig

Modul: 03-TWL-0207

Memento obliviscendum esse! Bedenke, dass du vergesslich bist! Bedenke, dass man vergessen muss!

Ausgehend von der dialektischen Erkenntnis der Unabwendbarkeit und der Notwendigkeit des Verlustes wird sich das Seminar mit verschiedenen Theorien und Praktiken zum Erinnern, Bewahren, Abbilden und Vorstellen in ihrem jeweiligen Verhältnis zum Theater auseinandersetzen. Bereits bei den Gedächtnistheatern Giulio Camillos (1480–1544) und Robert Fludds (1574–1637) spielen vor allem Arten und Weisen der theatralen, rhetorisch-sprachlichen und

körperlich aktualisierenden Wissensrepräsentation und -bewahrung eine wesentliche Rolle. In späteren Theorien zu sozialem Gedächtnis und Erinnerungskultur werden gegen die stete Drohung des Verlustes und des Untergangs im Oblivion diverse Modelle von Erinnerung und Wiederkehr, von wiederholender Erzählung und beunruhigender Nachahmung in Stellung gebracht. Solche Beziehungen von Gegenwart und Vergangenheit, von Erinnertem und Vergessenem, von Lebendem und Gestorbenem gilt es anhand von Theorien und Praktiken, Gestalten und Formen des Gedächtnisses, der Mnemotechnik, der Historiografie/Geschichtserzählung und natürlich theatraler Wiederholung bis in die Gegenwart nachzuvollziehen.

Theologie

Arndt, Timotheus

Nachbiblische jüdische Geschichte: Europa im Mittelalter (Seminar)

Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Modul: 30-008-ES-0330; für Seniorenstudium, Europastudium und Interessierte aller Studiengänge geöffnet

In der Reihe zur nachbiblischen Geschichte des jüdischen Volkes wenden wir uns dem Abendland zu. Wo und wann finden wir hier jüdische Gemeinden? Natürlich ziehen katastrophale Vorgänge wie die Aufbrüche zu den Kreuzzügen und der schwarze Tod die Aufmerksamkeit auf sich. Was können wir über das Leben in weniger turbulenten Zeiten erfahren? Die Frage, wann das Mittelalter endet, stellt sich im Blick auf die Geschichte der jüdischen Gemeinschaft noch einmal neu.

Literatur: Unter diversen Darstellungen sei vor allem genannt: BATTENBERG, FRIEDRICH: Das europäische Zeitalter der Juden: zur Entwicklung einer Minderheit in der nichtjüdischen Umwelt Europas. – Darmstadt: Wiss. Buchges., 1990 u. ö. 2 Bde (bzw. als Doppelband).

Domtera-Schleichardt, Christiane

Einführung in die Kirchengeschichte (Proseminar)

Mo. 15:15–16:45 Uhr SR 314, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Beginn: 17.10.2022

Module: 01-DKE-3000, 01-DKE-3001

Das Proseminar bietet einen Überblick über Gegenstand, Arbeitstechniken und Hilfswissenschaften der Kirchengeschichte. Der Umgang und die Arbeit mit Quellen sollen dabei im Mittelpunkt des Seminars stehen. Ein weiterer Schwerpunkt wird im Erlernen und Anwenden von Formalia zum Erstellen einer kirchenhistorischen Arbeit liegen.

Literatur: JAMMERTHAL, TOBIAS/JANSSEN, DAVID BURKHART/REINERT, JONATHAN/SCHUSTER, SUSANNE: Methodik der Kirchengeschichte. Ein Lehrbuch, Tübingen 2022; MARKSCHIES, CHRISTOPH: Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995; MÖLLER, LENELOTTE/AMMERICH, HANS: Einführung in das Studium der Kirchengeschichte, Darmstadt 2014; NEUMANN, FRIE-
DERIKE: Schreiben im Geschichtsstudium, Opladen 2018.

Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn des Proseminars ausgehändigt.

Domtera-Schleichardt, Christiane

Mit dem Rad ins Mittelalter – Kirchen in und um Leipzig (Übung)

Blockveranstaltung

Seminarblock: 14.10.2022, 14:00–17:45 Uhr

HS 113, Beethovenstraße
25, 04107 Leipzig

Exkursionstermin 1: 22.10.2022, ab 8:30 Uhr

Exkursionstermin 2: 29.10.2022, ab 8:30 Uhr

Ausweichtermin: 5.11.2022, ab 8:30 Uhr

Module: 01-DKE-7000, 01-DKE-7100

Kenntnisse über das kirchliche Leben im Mittelalter verdanken sich nicht nur schriftlichen Quellen, sondern auch Sachzeugnissen, Kirchenbauten und -ausstattungen. Wir wollen auf Spurensuche gehen und Relikte mittelalterlicher Frömmigkeit in und um Leipzig erkunden, die Phänomene wie Sakramenten- und Passionsfrömmigkeit, Wallfahrt, Marien- und Heiligenverehrung, aber auch die gottesdienstliche Praxis anschaulich vor Augen führen. Nach einem Seminarblock, der in die mittelalterliche Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte und Hilfsmittel zur Christlichen Archäologie und Kirchlichen Kunst einführt, werden wir in einer ersten Exkursion mit dem Fahrrad Kirchen im Nordwesten Leipzigs besuchen. Eine zweite Exkursion führt in die Elster-Luppe-Aue westlich von Leipzig, unter anderem zur Dorfkirche in Horburg mit ihrer Madonna aus dem 13. Jahrhundert, deren Tränenwunder jährlich zahlreiche Wallfahrer anzog.

Voraussetzungen: Die Teilnahme an der konstituierenden Blocksitzung sowie die Übernahme eines Kurzreferats/einer Teilführung vor Ort sowie das Vorhandensein von Fahrrad und Grundkondition (max. 35 km über den Tag verteilt) werden vorausgesetzt.

Literatur: SCHMIDT, FRANK: Die mittelalterliche Dorfkirche – beschreibende Darstellung von Bau und Ausstattung, in: MÜTZE, DIRK MARTIN (Hrsg.): Die Dorfkirchen in Sachsen. Geschichte und Gegenwart einer lebendigen Institution, Leipzig 2021, 67–86; DEHIO, GEORG u. a. (Hrsg.): Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Berlin u. a. 1905ff.; MAGIRIUS, HEINRICH/MAI, HARTMUT: Dorfkirchen in Sachsen, Berlin 1985; REINLE, ADOLF: Die Ausstattung deutscher Kirchen im Mittelalter. Eine Einführung. Darmstadt 1988; BEYER, MICHAEL/TEUBNER, MARTIN/WIECKOWSKI, ALEXANDER (Hrsg.): Zur Kirche gehört mehr als ein Kruzifix. Studien zur mitteldeutschen Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte. Festgabe für GERHARD GRAF zum 65. Geburtstag, Leipzig 2008.

Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn der Blocksitzung ausgehändigt.

Fitschen, Klaus

Repetitorium: Kirchengeschichte Teil 1 – Antike und Mittelalter (Seminar)

Di. 15:15–16:45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Keine Modulbindung

Im Repetitorium soll ein Überblick der Kirchengeschichte auf der Grundlage ihrer gebräuchlichen Periodisierung erarbeitet werden. Die Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Teil 1 befasst sich mit Antike und Mittelalter, Teil 2 wird im nächsten Semester die Reformation und die Neuzeit behandeln. Die einzelnen Themen werden durch einführende Vorträge, Arbeitsblätter und zusammenfassende Erläuterungen wiederholt. Das Repetitorium dient insbesondere der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in Kirchengeschichte im Studiengang KE/Diplom. Für Lehramtsstudiengänge wird das Repetitorium nicht empfohlen.

Kohnle, Armin

Kirchengeschichte IV: Von der Mitte des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (Vorlesung)

Mo. 09:15–10.45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Do. 09:15–10.45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-3000, 01-DKE-3001, 01-DKE-3100, 01-DKE-3101; für Gasthörer geöffnet

Die Vorlesung behandelt die nachreformatorische Epoche in europäischer Perspektive. Thematische Schwerpunkte werden sein:

1. Theologie und Politik im Zeichen des Konfessionalismus;
2. Entstehung der Konfessionskirchen und Konfessionalisierung;
3. Die gewaltsame Konfrontation der Konfessionen in Deutschland und Europa (französische Religionskriege, Dreißigjähriger Krieg);
4. Pietismus;
5. Aufklärung in theologischer und frömmigkeitsgeschichtlicher Sicht;
6. Säkularisierung als Signum des 18. Jahrhunderts.

Literatur: G. SEEBAB, Spätmittelalter – Reformation – Konfessionalisierung (Geschichte des Christentums Bd. 3), 2006; J. WALLMANN, Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation, 6. Aufl. 2006 (UTB); W.-F. SCHÄUFELE, Kirchengeschichte II: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, 2021.

Kohnle, Armin

Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen. Ein Leben im Dienst von Reich, Territorium und Kirche (Vorlesung)

Mi. 15:15–16:45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-7000, 01-DKE-7100; für Gasthörer geöffnet

Friedrich der Weise ist als Landesherr und Beschützer Luthers allgemein bekannt. Seine Politik des Lutherschutzes soll in der Vorlesung in die größeren Zusammenhänge der Reichs- und Territorialpolitik des Wettiners eingeordnet werden. Im Einzelnen werden behandelt: 1. Der Sohn des Kurfürsten Ernst. 2. Der Territorialfürst. 3. Der kaiserliche Rat. 4. Der Laienchrist. 5. Der Kirchenpolitiker. 6. Der Humanistenfreund und Mäzen. 7. Der Privatmann. 8. Der Universitätsgründer. 9. Der Beinahe-Kaiser. 10. Der Reliquiensammler. 11. Der Beschützer Luthers. 12. Der Reformationsfürst in der Erinnerungskultur.

Literatur: I. LUDOLPHY, Friedrich der Weise, 1984, 2. Aufl. 2006; A. KOHNLE/U. SCHIRMER (Hg.), Kurfürst Friedrich der Weise, 2015.

Kohnle, Armin

Taufe und Taufexorzismus im 16. Jahrhundert (Seminar)

Mo. 15:15–16:45 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Beginn: 17.10.2022

Module: 01-DKE-3100, 01-DKE-3101

Die Taufe gehörte zu den in der Reformationszeit umstrittenen theologischen Fragen nicht nur wegen der Ablehnung der Kindertaufe durch die sog. „Wiedertäufer“. Ausgehend von Luthers *Taufbüchlein* (1523/26) soll die lutherische Tauftheologie mit anderen Konzepten (Zwingli, Calvin, Täufer) verglichen werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf der Frage des Taufexorzismus liegen, der nicht nur innerlutherisch umstritten war (Osiander), sondern immer mehr zu einer Unterscheidungslehre zwischen Luthertum und Calvinismus wurde. Literatur: K.-H. ZUR MÜHLEN bzw. B. D. SPINKS, Taufe V und VI, in: Theologische Realenzyklopädie 32 (2001), S. 701-719.

Meyer, Johann

Das christliche Abendland (Übung)

Do. 13:15–14:45 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Module: 01-DKE-7000, 01-DKE-7100, für Interessierte aller Studiengänge geöffnet

Mit den 2014 formierten „Patriotischen Europäern gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (PEGIDA) erlebte der Begriff des „Abendlandes“ eine erstaunliche Renaissance und wurde einmal mehr hinsichtlich seines problematischen Ideengehaltes kritisch diskutiert: Es handele sich historisch betrachtet um einen Kampfbegriff, der die Konstruktion einer christlichen Identität (West-)Europas nur über die Generierung von Frontlinien und die Ausgrenzung anderer – im Fall PEGIDA von Musliminnen und Muslimen – ermögliche. Die Süddeutsche Zeitung titelte 2018 deshalb gar: „Der Begriff ‚christliches Abendland‘ ist geistiger Müll“ (<https://www.sueddeutsche.de/politik/geschichte-europas-der-begriff-christliches-abendland-ist-geistiger-muell-1.3926979>). Was taugt die Rede vom „christlichen Abendland“ also heute noch? In der Übung soll:

1. die Ideengeschichte des Begriffs „Christliches Abendland“ und seine wechselnden Bedeutungsgehalte von der Romantik bis in die jüngste Vergangenheit nachgezeichnet werden,
2. anhand ausgewählter Themenfelder der kulturgeschichtliche Einfluss des Christentums auf die westeuropäische Geschichte herausgearbeitet und
3. erörtert werden, inwiefern man trotz seiner problematischen Geschichte an dem Begriff festhalten kann bzw. ob überzeugende begriffliche Alternativen existieren, um die kulturelle Bedeutung des Christentums für den (west-)europäischen Kulturkreis angemessener zu beschreiben.

Literatur: CONZE, VANESSA: Abendland, in: Europäische Geschichte Online, URL: <http://www.ieg-ego.eu/conzev-2012-de>, veröffentlicht am 09.03.2012, zuletzt geprüft am 02.05.2022; HOCHGESCHWENDER, MICHAEL: Abendland, in: Staatslexikon online, URL: <https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Abendland>, zuletzt aktualisiert am 22.10.2019, zuletzt geprüft am

02.05.2022; Lebendiges Zeugnis 74 (2019) 2 [Themenheft „Christliches Abendland“].

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Adressen der Institute und Einrichtungen

Bach-Archiv Leipzig
Thomaskirchhof 15/16
04109 Leipzig

Domstiftsarchiv Merseburg
Domplatz 19
06618 Naumburg

Forschungsstelle Judentum
Beethovenstraße 25
04107 Leipzig

Hauptstaatsarchiv Dresden
Archivstraße 14
01097 Dresden

Historisches Seminar
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Anglistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Germanistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Kirchengeschichte
Beethovenstraße 25
04107 Leipzig

Institut für Klassische Philologie und
Komparatistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Kunstgeschichte
Wünschmanns Hof, 5. Etage
Dittrichring 18–20
04109 Leipzig

Institut für Musikwissenschaft
Städtisches Kaufhaus
Neumarkt 9–19
04109 Leipzig

Institut für Philosophie
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Romanistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Slawistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Sorabistik
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Institut für Theaterwissenschaft
Ritterstraße 16
04109 Leipzig

Musikinstrumentenmuseum der
Universität Leipzig
Johannisplatz 5–11
04103 Leipzig

Orientalisches Institut
Schillerstraße 6
04109 Leipzig

Ostasiatisches Institut
Schillerstraße 6
04109 Leipzig

Staatsarchiv Altenburg
Schloss 7
04600 Altenburg

Staatsarchiv Leipzig
Schongauerstraße 1
04328 Leipzig

Universitätsbibliothek Leipzig
Beethovenstr. 6
04107 Leipzig

Namenregister

Akiyama, Ryoto, Dr.	Institut für Musikwissenschaft	40
Arndt, Timotheus, Dr.	Forschungsstelle Judentum	50
Backes, Martina, Prof. Dr.	Deutsches Seminar, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	2
Becker-Naydenov, Patrick, M.A.	Institut für Musikwissenschaft	39
Beifuss, Helmut, PD Dr.	Institut für Germanistik	7
Bentlage, Björn, Dr.	Orientalisches Institut	6
Bergmeier, Armin, Dr.	Institut für Kunstgeschichte	35
Borchert-Pickenhan, Jens	Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig	17
Braun, Michael, Dr.	Institut für Theaterwissenschaft	49
Búa Carballo, Juan Carlos, Dr.	Institut für Romanistik	45
Bünz, Enno, Prof. Dr.	Historisches Seminar	18,19,25
Colombi, Matteo, Dr.	Institut für Slawistik	47
Domtera-Schleichardt, Christiane, Dr.	Institut für Kirchengeschichte	50,51
Döring, Thomas, Dr.	Universitätsbibliothek Leipzig	17
Eifler, Matthias, Dr.	Universitätsbibliothek Leipzig	2
Fitschen, Klaus, Prof. Dr.	Institut für Kirchengeschichte	52
Focht, Josef, Prof. Dr.	Institut für Musikwissenschaft	40
Fuchs, Thomas, Prof. Dr.	Universitätsbibliothek Leipzig	17
Fuhrmann, Wolfgang, Prof. Dr.	Institut für Musikwissenschaft	41
Gatzemeier, Claudia, Dr.	Institut für Romanistik	45
Gehrke, Louisa-Dorothea	Historisches Seminar	20
Greulich, Markus, Dr.	Institut für Germanistik	8,9,10
Griese, Sabine, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	10,12,13,14
Grübl, Klaus, Prof. Dr.	Institut für Romanistik	45
Grossardt, Peter, Prof. Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	34
Guinebert, Svantje, Dr.	Institut für Philosophie	43
Heinker, Christian, Dr.	Historisches Seminar	21
Herrmann, Ruth	Institut für Musikwissenschaft	41
Horsch, Nadja, Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	36
Hübner, Christine, Dr.	Kustodie/Kunstsammlung der Universität Leipzig	37
Isenmann, Mechthild, PD Dr.	Historisches Seminar	21,22,23
Kaske, Elisabeth, Prof. Dr.	Ostasiatisches Institut	47
Klimm, Andreas, M.A.	Historisches Seminar	17,29
Kohnle, Armin, Prof. Dr.	Institut für Kirchengeschichte	52,53
Kolovou, Foteini, Prof. Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	34,35
Kössinger, Norbert, Prof. Dr.	Bereich Germanistik, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	3
Krüger, Kersten, Dr.	Institut für Slawistik	48,49
Lehmann, Karen, Dr.	Institut für Germanistik	15
		57

Lehmstedt, Mark, PD Dr.	Historisches Seminar	24
Lindenfelser, Siegwalt, Dr.	Institut für Germanistik	15
Lyssy, Ansgar, Dr. habil.	Institut für Philosophie	43
Mackert, Christoph, Dr.	Universitätsbibliothek Leipzig	17
Merkel, Lisa, M.A.	Historisches Seminar	29
Meyer, Johann	Institut für Kirchengeschichte	54
Neustadt, Cornelia, Dr.	Sächsische Akademie der Wissen- schaften zu Leipzig	17
Nisters, David, Dr.	Institut für Anglistik	5
Oucharah, Mohamed, M.A.	Orientalisches Institut	7
Prediger, Angélica, Dr.	Institut für Germanistik	16
Ratzke, Malena, Dr.	Institut für Germanistik	16
Reichle, Elisabeth	Institut für Romanistik	46
Roebert, Sebastian, Jun.-Prof. Dr.	Historisches Seminar	25,26,27
Ronthaler, Jürgen, Dr.	Institut für Anglistik	5
Sachse, Anna Elisabeth	Institut für Romanistik	46
Schick, Stefan, PD Dr.	Institut für Philosophie	44
Schmidt-Funke, Julia, Prof. Dr.	Historisches Seminar	27
Schützler, Ole, Prof. Dr.	Institut für Anglistik	6
Schwarzkopf, Maximilian, M.A.	Historisches Seminar	17,26,27
Sembdner, Alexander, Dr.	Historisches Seminar	28,29
Szczepaniak, Renata, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	17
Urban, Thomas, PD Dr.	Historisches Seminar	30
Vogt, Till	Institut für Sorabistik	49
Volkmar, Christoph, PD Dr.	Stadtarchiv Magdeburg	19
Weitzdörfer, Julius, Jun.-Prof. Dr.	Ostasiatisches Institut	33
Wendt, Anna, M.A.	Historisches Seminar	17
Werner, Eduard, Prof. Dr.	Institut für Sorabistik	49
Wetter, Evelin, Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	37
Wiegand, Peter, Prof. Dr.	Hauptstaatsarchiv Dresden	31
Wollny, Peter, Prof. Dr.	Institut für Musikwissenschaft	42
Würth, Ingrid, PD Dr.	Historisches Seminar	27,32,33
Zepf, Markus, Dr.	Institut für Musikwissenschaft	42
Zöllner, Frank, Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	38

